



# Maribor Zeitung

## Oesterreich ändert seinen Außenturs?

Italiens Stellungnahme in der Habsburger-Frage und ihre Folgen  
Wird sich Dr. Schuschnigg an die Kleine Entente anlehnen?

Paris, 2. März. Alle Pariser Blätter befaßen sich mit der heute nachts erfolgten Sitzung des Großen Faschistenrates in Rom, mit der veränderten Haltung Italiens gegenüber Oesterreich und den sich daraus ergebenden Folgerungen. Nach Berichten, die in französischen politischen Kreisen aus Rom eingetroffen sind, hat der Große Faschistenrat gestern das Militärbündnis Italien-Deutschland beschlossen. Dieser Beschluß ändere von Grund aus die Haltung Italiens gegenüber der Restaurationsfrage der Habsburger in Oesterreich. Bekanntlich habe Italien seinerzeit selbst die Restaurationsfrage im positiven Sinne betrieben, um eine Barriere gegen das Vordringen des Dritten Reiches nach Oesterreich und Mitteleuropa

zu schaffen. Italien habe nun seinen Standpunkt geändert, indem es in der österreichischen Habsburger-Frage vollkommen den Standpunkt Hitlers sich zu eigen gemacht habe. In diesem Sinne sei Wien amtlich bereits verständigt worden.

„Populaire“, „Echo de Paris“, „Figaro“ und „Petit Parisien“ sind übereinstimmend der Ansicht, daß Oesterreich vor einer vollständigen Umorientierung seiner Außenpolitik stehe. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg werde nunmehr wahrscheinlich den Anschluß an die Kleine Entente suchen, da er zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß er in Rom jegliche Stütze verloren habe. Die französischen Blätter knüpfen in dieser Erwartung ihre Hoffnung auf das Zustandekommen ei-

nes mitteleuropäischen Blocks, der die einzige Garantie eines selbständigen und unabhängigen Oesterreich abgeben könnte.

London, 2. März. Die „Daily Mail“ bringt die sensationelle Mitteilung, daß die Anschlußbewegung in Oesterreich in der letzten Zeit einen neuen Auftrieb erhalten habe. Die Anschlußmöglichkeit wurde durch die letzte Besuchsreise Neuraths nur gefördert. Baron Neurath habe in Wien nicht nur über d. Habsburgerfrage verhandelt. Es sei kein Zweifel mehr, daß sich Mussolini und Hitler in der österreichischen Frage vollkommen geeinigt haben. Das ganze Streben Mussolinis sei darauf gerichtet, Italiens Positionen im Mittelmeer auszubauen und zu befestigen.

### Großer Faschistenrat

Rom 2. März. Der Große Faschistenrat ist gestern um 10 Uhr abends im Venezianischen Palast unter dem Vorsitz Mussolinis zu einer großen Sitzung zusammengetreten, die bis heute 3 Uhr frühmorgens gedauert hat. Außenminister Graf Ciano gab eine Darstellung der Weltlage, worauf Mussolini und die übrigen Mitglieder des Rates ihre Referate erstatteten. Am Schluß der Sitzung wurde folgendes kurze Communiqué erlassen:

„Der Große Rat des Faschismus hat unter dem Vorsitz Mussolinis seine Sitzung abgehalten, die bis 3 Uhr dauerte. Ein Communiqué über die Beschlüsse wird heute mittags ausgegeben werden.“

### Japan will Holländisch-Neuguinea pachten

Tokio, 2. März. Ministerpräsident Hayaşi erklärte nach einer Meldung des „Asahi“ im Laufe einer Sitzung des Budgetausschusses des Landtages, daß Japan die Absicht habe, Holländisch-Neuguinea auf einige Zeit zu pachten. Er fügte hinzu, daß dieser Vertrag den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit dem Haag ermögliche.

Tokio, 2. Februar. Im Unterhaus ist ein Vorschlag auf den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Holland angeregt worden.

Der Sprecher machte auch den Vorschlag, Japan solle einen Schritt bei der holländischen Regierung unternehmen, um die Erlaubnis zu einer eventuellen Pachtung von Holländisch-Neuguinea zu erlangen.

Ministerpräsident Hayaşi erwiderte, daß diese Frage einem Studium unterzogen werden würde fügte jedoch hinzu, daß Japan bezüglich Niederländisch-Indiens keine territorialen Wünsche habe.

In seinen weiteren Ausführungen bezeichnete General Hayaşi die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zu England als die wichtigste Aufgabe der japanischen Regierung. Das könne aber, wie Hayaşi betonte, nur erreicht werden, wenn England die Stellung Japans im Fernen Osten verstehen würde.

Im Bache ertrunken. Im Bache Glina an der Stadtpерipherie von Subljana wurde ein etwa 65jähriger Mann, anscheinend ein Bettler, tot aufgefunden. Der Mann dürfte nachts in den kaum einen halben Meter tiefen Bach gestürzt und ertrunken sein. Die Identität konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

52 Jahre Jünger der schwarzen Kunst. Der Maschinenseher der Jugoslovanska tisarna in Subljana Josip Pavlič ist in den Ruhestand getreten. Voller 52 Jahre betätigte er sich im graphischen Gewerbe, davon 37 Jahre auf dem zuletzt innegehabten Posten.

Konzert moderner Musik. Freitag, den 5. d. um 20 Uhr geben die Konzertsängerin Frä. Milena Verbič und die Pianistin Martha Džerebaljč im kleinen Harmoniesaal ein Konzert moderner Musik. Die Künstlerinnen bringen moderne polnische und argentinische Musik zum Vortrag.

Ein Zagreber Universitätsdozent gestorben. In Zagreb ist der dortige Universitätsdozent Dr. Marcell Kornfeld im Alter von 51 Jahren gestorben.

## Ribbentrop über die Kolonialfrage

Die englische Presse lehnt Deutschlands Kolonialansprüche nach wie vor ab

Leipzig, 2. März. Botschafter von Ribbentrop kam in einer Rede auf einer Kundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP auch auf die Kolonialfrage zu sprechen, wobei er erklärte, daß zwischen den durch den Versailler Vertrag geschaffenen Siegern und Besiegten endlich ein Ausgleich gefunden werden müsse. Deutschland beanspruche grundsätzlich das Recht auf Kolonialbesitz. Der Botschafter sprach die Hoffnung aus, daß die im Ausland wachsende Einsicht über die Deutschland widerfahrenen Ungerechtigkeiten in der Behandlung der Kolonialfrage die Mandatsmächte veranlassen werde, von sich aus freiwillig die von Deutschland erwartete großzügige Geste zu machen, was für eine endgültige Vereinigung der Atmosphäre von größter Wichtigkeit wäre.

London, 2. März. Die gesamten Londoner Blätter bringen heute die gestrige Leipziger Rede des Botschafters Ribbentrop und lehnen die von ihm gemachten Anregungen ab. In diesem Zusammenhang wird dem Botschafter der Vorwurf gemacht, als Diplomat gewisse Indiskretionen begangen zu haben, da er die von Eden erhaltenen vertraulichen Informationen in dieser Frage in die Öffentlichkeit gelangen ließ. Ribbentrop habe in Leipzig mit Edens Informationen polemisiert, was ein ungewöhnliches Vorgehen in der Diplomatie darstelle. Die Auslegungen Ribbentrops seien nicht imstande, Englands Haltung gegenüber den deutschen Kolonialansprüchen zu ändern. England — schreiben die Blätter — habe zur Befriedung Europas nichts mehr beizutragen. Die Reihe sei nunmehr an Deutschland.

## „Giornale d'Italia“ lehnt die Habsburger ab

Nach dem „Popolo di Roma“ nun auch das Blatt Mussolinis „Die Achse Rom-Berlin gefestigt“

Rom, 2. März. „Il Giornale d'Italia“, das Blatt Mussolinis und des Außenministers, befaßt sich mit der Frage der Habsburger-Restauration und bemerkt, daß die italienische Politik gegenüber der Nachbarrepublik auf den römischen Protokollen basiert, die bezüglich der österreichisch-deutschen Beziehungen im Abkommen vom 11. Juli ihre Ergänzung finden. Unabhängig von dem Standpunkt gegenüber der Dynastie — schreibt das Blatt — wäre eine dynastische Restauration in Oesterreich „una fattuale und damit geschehen“. So wurde sie auch von Bundeskanzler Dr. Dollfuß verurteilt. Weder in den Rom-Protokollen noch in den vorausgegangenen Verhandlungen sei von einer Restauration gesprochen worden. Diese Frage sei immer auf die lange Bank geschoben worden. Es gebe auch nichts, was eine diesbezügliche Verpflichtung Italiens abgeben würde. „Weder in den Akten noch in den Reden unserer Diplomatie gibt es irgend etwas, was glauben machen

könnte, daß Italien einer Habsburger-Restauration günstig gegenüberstehe. Die Habsburger-Restauration würde die Unabhängigkeit Oesterreichs durchaus nicht retten, sondern in entschiedener Form eine dramatische Lage für ganz Europa schaffen. Die Achse Rom-Berlin geht aus der diesbezüglichen klärenden Polemik, die durch unvorsichtige Spekulationen der französischen Presse geschaffen wurde, nun noch fester hervor.“

### Schweiz in Schneenot

Chur, 2. März. Die starken Schneestürme, die am Sonntag über den Kanton Graubünden hinweggingen, haben zahlreiche Verkehrsstörungen und auch ein Unglück verursacht, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. In der Nähe von Alpegrün im Berninagebiet wurde am Montag früh eine Schneeschleudermaschine der Berninabahn durch einen Schneerutsch verschüt-

tet. Während sich ein Vorarbeiter retten konnte, fanden zwei weitere Arbeiter und ein Techniker den Tod. Zwischen Pontresina und Poschiavo mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden. Auf der Albulabahn blieb ein Zug in den hohen Schneemassen stecken, sodaß die Fahrgäste im Eisenbahnwagen übernachten mußten.

Auch in der Nähe von Davos wurden die Geleise der rhätischen Bahn an zwei Stellen durch Lawinen verschüttet, konnten aber inzwischen wieder freigelegt werden, sodaß der Zugverkehr wieder normal funktioniert. Dagegen ist die Furka-Oberalpabahn bei Disentis noch unterbrochen. Hier mußte ein Zug aus den Schneemassen ausgegraben werden. Die Berninabahn und die Straße über den Julierpaß sind voraussichtlich noch bis Mittwoch gesperrt. In der Diavolethütte ist eine 33köpfige Gruppe von Skifahrern und Touristen eingeschlossen, die wegen Lawinengefahr die Abfahrt nicht wagen können. In den Dörfern liegt der Schnee bis 60 Zentimeter, in den Bergen bis zu 120 Zentimeter hoch.

### Frecher Bankraub bei Paris

Ein Transportauto der Bank von Frankreich bei hellem Tage ausgeplündert. — 300.000 Franken geraubt.

Paris, 2. März. In der Nähe von Paris ereignete sich gestern nachmittags ein überaus frecher Raub. Bei Fontenay überfielen sechs professionelle Banditen ein Transportauto der Nationalbank, hielten dem Begleitpersonal und dem Lenker ihre Pistolen vor, demolierten den Motor des Wagens und flüchteten sodann spurlos mit den hierbei erbeuteten 300.000 Franken. Der Raub hat großes Aufsehen erregt. Die Täter konnten bislang noch nicht ermittelt werden.

### Börse

Zürich, 2. März. Devisen: Beograd 10 Paris 20.39, London 21.435, Newyork 438.50, Mailand 23.08, Berlin 176.30, Wien 78.40, Prag 15.29.

### Mit dem „Putnik“-Autocar zur Wiener Messe

Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 9. März eine Besuchs-fahrt zur Wiener Messe. Die Abfahrt erfolgt am 7. März um 6 Uhr vom Hotel „Drel“, während die Rückkehr für den 9. März 23 Uhr vorgesehen ist. Der Fahrpreis stellt sich samt Reisepaß und Bism auf 240 Dinar. Die Anmeldung ist bis zum 2. März im Reisebüro „Putnik“, Maribor, Mehjan-drova cesta 35, Tel. 21-22, vorzunehmen.



## Gegen die Programm- erweiterung der Volks- front

Scharfe Stellungnahme der französischen  
Radikalsozialisten. — Die englische Presse  
über Leon Blums Experiment.

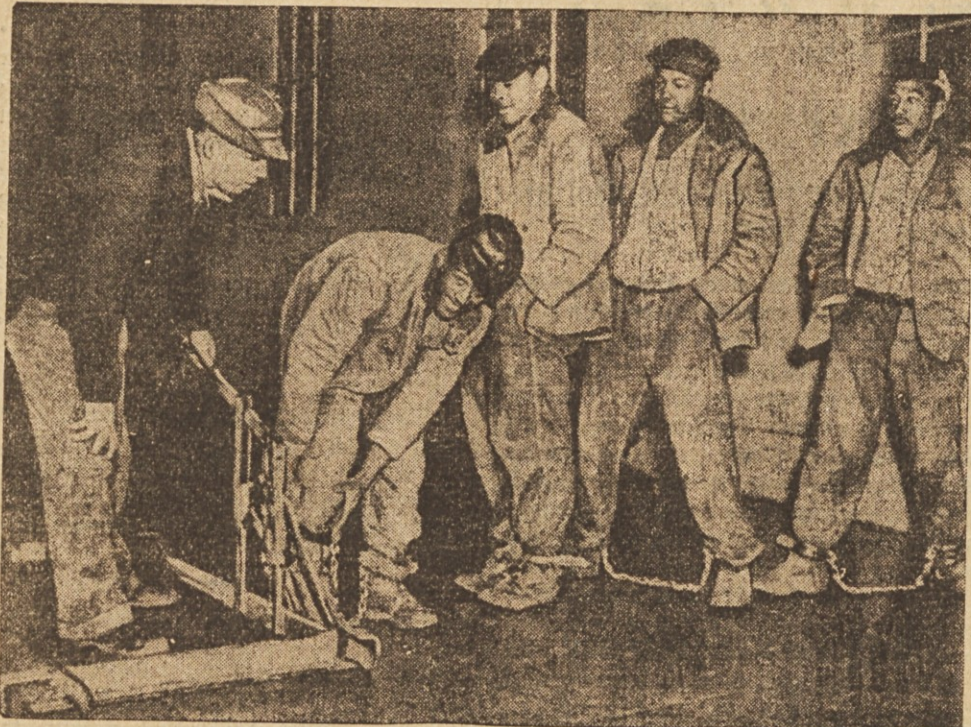
Paris, 1. März. In Bordeaux fand heute der Kongreß der radikalsozialistischen Partei für Südfrankreich statt. 4000 Delegierte nahmen an dem Kongreß teil. Der Vorsitzende Maliguan erklärte in seiner programmatischen Rede, die Radikalsozialistische Partei wünsche der Volksfront die Treue zu halten, jedoch unter der Bedingung, daß keine marxistisch-kommunistischen Extratouren gemacht werden. Die Partei werde über den Rahmen des Volksfrontprogrammes niemals hinausgehen.

London, 1. März. Der „Daily Telegraph“ befaßt sich mit dem Kammerkrieg der Regierung Blum und betont in diesem Zusammenhang, dieser Sieg sei völlig nutzlos, wenn es der Regierung nicht gelinge, in aller nächster Zeit die zerrütteten Finanzen zu ordnen und das Vertrauen breiten Massen zu gewinnen. Es gebe keinen Zweifel mehr darüber, daß die Massen angesichts des ständigen Anstiehs der Preise das Vertrauen zu verlieren beginnen und einem Radikalismus verfallen, der für Frankreich noch verhängnisvoll werden könnte. Ben Leon Blum — schreibt das Blatt — innerhalb von sechs Monaten nicht imstande sein werde, die Finanzen und die Wirtschaft zu ordnen, dann sei sein Experiment sozusagen gescheitert.

## Der Herzog von Kent von Wien abgereift

Nach mehrtägigem Besuch Wiens reiste Sonntag abends der Herzog von Kent aus Wien ab, um sich über Paris nach London zu begeben. Den letzten Tag seines Wiener Aufenthaltes benutzte der Herzog, um in Begleitung seines Bruders, des Herzogs von Windsor, die Gemäldesammlung im Belvedere zu besuchen. Anschließend daran besichtigten die Gäste das ganze Schloß und das Barockmuseum und die Karlskirche. Nachmittags wurde eine Fahrt über die Höhenstraße unternommen. Nach der Teestunde im Hotel Bristol begleitete dann der Herzog von Windsor seinen Bruder auf den Westbahnhof, den der Herzog von Kent mit dem Nachschneezug verließ.

## Wegen guter Hilfeleistung bei der Ueberschwemmung von den Ketten befreit



Bei der letzten Ueberschwemmungskatastrophe im Staate Tennessee (USA) wurden zur Hilfeleistung auch die Insassen der Gefängnisse der Stadt Memphis herangezogen. 110 Gefangene, die sich bei der Rettungsarbeit besonders auszeichneten, wurden jetzt durch Freilassung belohnt. Hier werden den Gefangenen die Ketten durchschnitten, damit sie wieder in die Freiheit zurückkehren können. (Associated-Press-M.)

# Spezialdebatte in der Skupschtina

## Aus dem Exposee des Justizministers

Beograd, 1. März. Die heutige Vormittagsitzung der Skupschtina stand im Zeichen des Eintrittes in die Spezialdebatte über den Voranschlag pro 1937-38. Nach Erledigung der Protokollformalitäten und einer persönlichen Aufklärung des Abg. Dr. Rofić über das Benehmen des Senators Jovan Banjanin, der in einer der letzten Sitzungen als Zuschauer auf der Galerie seinen Empfindungen Ausdruck verliehen hatte, ging die Skupschtina zur Tagesordnung über: Spezialdebatte über den Voranschlag der Erfordernisse der Obersten Staatsverwaltung, der Pensionen und Invalidenrenten sowie der Staatsschulden. Es sprachen die Abgeordneten Mita Dimitrijević, Mij. Lukarević, Dušan Ivanović, Boja Lazić, Milan Banic und Milan Ruzićević, worauf die Vormittagsitzung abgebrochen wurde.

Die Nachmittagsitzung begann um 16 Uhr. Nach kurzen Reden einiger Abgeordneten wurde der Voranschlag der Obersten Staatsverwaltung angenommen. In weiterer Folge wurden auch die Pensionen und Invalidenrenten voranschlagsgemäß genehmigt.

Um 20.45 Uhr ging die Skupschtina zur Spezialdebatte über den Voranschlag des Justizministeriums über. Justizminister Dr. Subotić hielt ein lautes Exposee über die Erfordernisse der Kirchengemeinschaften, die bekanntlich im Ref-

ort des Justizministeriums verwaltet werden. Die Kredite für die römisch-katholische und die griechisch-katholische Kirche würden den Erfordernissen genügen. Für die evangelischen Landeskirchen betrage der Voranschlag 1.144.000, für die israelitischen Kultusgemeinden 1.231.220 Dinar.

Der Minister verwies in seinen weiteren Ausführungen auf die Ständigkeit der Richter, die im Vorjahre auf Grund der Verfassungsbestimmungen in Kraft getreten sei. Es werde notwendig sein, im Sinne des Paragraph 101 der Verfassung ein neues Gesetz über die Richter der ordentlichen Gerichte zu erlassen. Der Entwurf sei bereits fertiggestellt und werde demnächst der Skupschtina zugehen. Schließlich erklärte der Minister, der Voranschlag seines Ministeriums sei so dürrig bemessen, daß er keine Verringerung ertrage, daher beantragte er die ungekürzte Annahme.

Beograd, 1. März. Der Finanzanschlag hat heute alle Amendements der Skupschtinaplenums angenommen.

Der Finanzminister hat außerdem ein Amendement zum Rechnungsteil des Voranschlags eingebracht. Die Ausgaben verringern sich um insgesamt 30 Millionen Dinar. Im Amendement des Forst- und Bergbauministeriums ist der Betrag von 300.000 Dinar für die Beteiligung Jugoslawiens an der Internationalen Zagadusaft in Berlin vorgesehen.

## Militärbündnis

## Italien-Deutschland?

Italiens Politik trotz gentleman agreement immer mehr gegen  
England gerichtet / Italien geht den Weg des beschleunigten  
Rüstungswettstreites

Rom, 1. März. Sowohl in diplomatischen als auch in politischen Kreisen herrscht für die auf heute um zehn Uhr abends angesetzte Sitzung des Großen Faschistenrates das größte Interesse. Bereits Vormittags wurden die Hoheitszeichen des faschistischen Staates in den Saal des Palazzo Venezia gebracht, wo sie vor der Präsidialstrade zur Aufstellung gelangten.

Knapp vor der Sitzung konnte in informierten Kreisen in Erfahrung gebracht werden, daß die Militärpolitik Italiens den wichtigsten Punkt der Beratungen abgeben werde. Ueber diesen Punkt werde Mussolini persönlich seinen Bericht erstatten. Eine anschließende große Diskussion des Faschistenrates soll die Richtlinien abgeben für die weitere Politik Italiens auf militärischem Gebiete.

In römischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang ein Militärbündnis zwischen Italien und Deutschland angekündigt. Bis jetzt habe sich die Zusammenarbeit Italiens und Deutschlands lediglich auf kulturelle u. wirtschaftspolitische Abkommen beschränkt, nun sollen die gegenseitigen Beziehungen zwischen den weltanschaulichen gleichgerichteten Staaten auch durch ein Militärbündnis bekräftigt werden.

Die Initiative hierzu soll Rom gegeben haben, das sich durch die Politik Englands herausgefordert sehe. In Rom erblickt man in der Einladung, die im Zusammenhang mit den Krönungsfeierlichkeiten an den Negus ergangen ist, den weiteren Beweis dafür, daß England in der Westmächtenfrage die seinerzeitige Politik der Sanktionen fortsetzen wolle. Ursprünglich hatte man in Rom damit gerechnet, daß sich England nach Abberufung seines Botschaften in Addis Abeba — die Gesandtschaft wurde faktisch in ein Generalkonsulat verwandelt — und nach Abschluß des gentleman agreement mit der

fertigen Tatsache eines Italienisch-Aethiopien abfinden werde. Die Haltung Englands in der letzten Zeit Italiens gegenüber habe jedoch das Gegenteil bewiesen. Die Enthüllungen der italienischen Presse über die Pläne, die England mit Ras Desta ausgeführt habe, hätten in Rom diese Ueberzeugung nur befestigt. Italien werde aus diesem Grunde den Weg der beschleunigten Aufrüstung gehen, da es seine Interessen durch die Politik Englands gefährdet sehe.

## Ein Fall Lindbergh in Argentinien

Buenos Aires, 28. Februar. Ein Kind der Familie Zraola, das vor wenigen Tagen entführt worden ist, wurde in der Nähe von Lasopres tot aufgefunden.

Die Bevölkerung Argentiniens ist unheimlich empört und erregt über diesen Fall „Lindbergh“. Bis an die Zähne bewaffnete Cowboys jagen über die Steppen, um die Entführer aufzuspüren. Die Polizei hat ein dichtes Netz über alle Straßen gespannt. Überall stehen die Verfolger an den Zugangsstraßen zur Estancia der Familie Zraola.

Die öffentliche Meinung Argentiniens verlangt sofortige gesetzliche Maßnahmen, die, wie in den Vereinigten Staaten, die Todesstrafe für Kindesentführung vorsehen.

Inzwischen hat die Polizei alle Angestellten des Gutes festgenommen, ebenfalls einen ehemaligen Borarbeiter, Jose Cancedo, der, kurz bevor das Kind verschwand, aus den Diensten der Familie Zraola geschieden war.

Die Polizei hat auch ihre Nachforschungen nach einem Verbrecher namens Caprioli verstärkt. Caprioli soll die Nachfolge des Anfang dieses Monats in einem Pistolenkampf mit der Polizei erschossenen Bandenführers Gordillo übernommen haben. Es ist bekannt, daß die Bande Gordillos mehrere Kindesentführungen in Buenos Aires plant.

## Ungarische Demonstrationen gegen einen Wiener Film.

Budapest, 2. März. In Budapest und in zahlreichen Provinzstädten ist es zu turbulenten Demonstrationen gegen einen in Wien hergestellten Film gekommen, der unter dem Titel „Eine vitterliche Angelegenheit“ gedreht wird. Der Film wird in Ungarn als schwere Schmähung des ungarischen Volkes ausgelegt. In Sopron wurden Stinkbomben in den dortigen Kinoaal geworfen, so daß die Vorführung des Films von der Behörde verboten werden mußte.

## Aus dem Inland

i Ministerpräsident Dr. Stojadinović beauftragte in Begleitung des Bürgermeisters Blada Jilic am vorigen Sonntag die öffentlichen Arbeiten am Savet und am Bau der neuen Straße Beograd-Zemun so wie des ersten Teiles der projektierten großen Straße Beograd-Zagreb.

i. Herabsetzung der Weinverbrauchssteuer im ganzen Staate? Am 1. März fand in Split nach Berichten der Zagreber Presse die Jahreshauptversammlung des dortigen Verbandes der Gaststätteninhaber statt. Ge-

# Italiens Nein in der Habsburger-Frage

Bemerkenswerte Wiener Informationen / Bundeskanzler Dr.  
Schuschnigg wird nicht nach Rom reisen

Wien, 1. März. In hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen werden sehr lebhaft die widersprechenden Gerüchte über die Reisepläne des Bundeskanzlers Doktor Schuschnigg kommentiert. Ursprünglich hatte man nämlich damit gerechnet, daß Dr. Schuschnigg in den ersten Tagen des März, jedenfalls noch vor dem 9. März, nach Rom fahren werde. Nun traf jedoch die Nachricht aus Rom ein, daß die Befuchsreise Schuschniggs abgesagt worden sei, denn der Bundeskanzler werde sich lieber nach Budapest begeben, während Mussolini nach Syrien fährt, wo er einen Monat lang zu verbleiben gedenkt.

In unterrichteten Wiener Kreisen wird diese römische Information bestätigt. Der Bundeskanzler habe seine ursprüngliche Absicht, nach Rom zu reisen, nicht fallen ge-

lassen, da er über die amtliche italienische Erklärung zur Habsburger-Frage sehr enttäuscht sei. Mussolini habe durch seinen Gesandten Salata in Wien erklären lassen, daß Italien die Rückkehr der Habsburger und die Erneuerung der österreichischen Monarchie ablehne und sich jeder Aktion widersetzen werde, die Österreich diesbezüglich auf eigene Faust durchführen sollte. In Wien ist man jedenfalls überzeugt, daß diese Haltung Roms auf die vertieften Beziehungen zwischen Rom und Berlin zurückzuführen sei. In konservativen Regierungskreisen ist man sogar der Ansicht, daß Bundeskanzler Dr. Schuschnigg seine Außenpolitik total ändern und neue Wege beschreiten werde, die Österreich eine größere Selbständigkeit sichern sollen.



# Deutsche Werbung für Jugoslawien

Münchener Regisseur drehte sechs Kulturfilme in Jugoslawien  
Jugoslawische Volksweisen als tonliche Untermalung der herrlichsten Filmbilder / Hermann Winters Kulturtat

Wie in unserem Blatte bereits berichtet, hat der Münchener Filmregisseur Hermann Winter mit tatkräftigster Unterstützung jugoslawischer Stellen sechs herrliche Kulturfilme gedreht, die nicht „gestellt“ sind, sondern Land und Leute wahr wiedergeben. Darüber berichtet J. Greiner im „Völkischen Beobachter“ wie folgt:

„Ursprünglich hatte Winter die Mähren, Rumänien und Bulgarien zu bearbeiten. Während eines Besuches bei der jugoslawischen Gesandtschaft in Berlin reifte der Plan, in Jugoslawien Filme zu drehen da seit sieben Jahren dort keinerlei Kulturfilme mehr aufgenommen worden waren. Diese antike Feststellung war für Winter ausschlaggebend, um Jugoslawien als Ziel einer Filmreise zu wählen. In mehrmonatiger Vorarbeit wurden die Einzelheiten und die Grundlagen für die planmäßige Gestaltung geschaffen. Wie richtig dieses Vorhaben war, hat der Verlauf der Reise deutlich bewiesen. Überall fand Hermann Winter allerbeste Unterstützung, angefangen von der jugoslawischen Gesandtschaft in Berlin, der Regierung in Belgrad, dem Zentralpresbüro (eine Abteilung des Innenministeriums, die ungefähr unserem Propagandaministerium entspricht), ferner bei der Staatlichen Filmzentrale bis herunter zum einfachen Mann aus dem jugoslawischen Volk. Daneben waren die der Expedition von Staatswegen beigegebenen Begleiter für das persönliche Wohlergehen der Filmgesellschaft gegenüber der Regierung verantwortlich. Die Münchener Filmleute hatten in a. ständig freie Fahrt erster Klasse auf den jugoslawischen Staatsbahnen und auf den Schiffen der Adria.

Nicht nur als Filmregisseur, sondern auch als Filmhersteller war sich Parteigenosse Winter der hohen Verantwortung bei der filmischen Erschließung der unbekannten Schönheiten des Landes wohl bewußt. Entgegen der gebräuchlichen Methode, wahllos

Aufnahmen zu machen und diese erst hinterher zusammenzustellen, schuf sich Winter, bevor er an die eigentliche Aufgabe heranging, schon ein planmäßiges Drehbuch. Winter verzichtete grundsätzlich darauf, im Kulturfilm etwas für die Kamera „schön“ zu stellen, was nicht der lebenswahren Wirklichkeit entspricht; er nimmt alles so auf, wie es sich in natürlichem Zustande — künstlerisch gesehen — darbietet. Dabei wurde nicht weniger Sorgfalt auf die musikalische Untermalung durch bodenständige jugoslawische Volksmusik gelegt, die Hermann Winter in charakteristischen lokalen Melodien für den jeweiligen Film einfügte. Gegenwärtig sind die bekannten Münchener Komponisten Theodor Schürer und Dr. Hans Sack mit der Bearbeitung dieser Volksmelodien beschäftigt.

Nach vielen Mühen ist es erstmals gelungen, die Gebetszeremonien einer Dervischsekte im Film festzuhalten. Dabei handelt es sich um die berühmten Rumi in der Rumi-Zeremonien der Rumi, jener besonders fanatischen Sekte im ältesten Dervischkloster Bosniens, die anlässlich ihrer Gebetszeremonien Fakirklänge ausüben. Diese gehen auf uralt orientalische Ordensgeheimnisse zurück, deren Kenntnisse sich in der Familie eines Scheichs von Geschlecht zu Geschlecht forterbten. Seit der Modernisierung der Türkei sind diese Mönchsorden aufgelöst und fristen heute nur mehr in dem weitaus toleranteren Jugoslawien ihr mystisches Dasein. Die ungemein schwierigen Filmaufnahmen in diesem hochinteressanten Kloster, die ohne die Zeremonien zu stören gemacht werden mußten — zur Sicherung des Ablaufs war ein höherer Polizeibeamter ständig anwesend — eröffnen Einblicke in eine Welt, die so selten ammutet, daß man an ihre Existenz nicht glauben könnte, wenn nicht der lebenswahre Film sie ans Tageslicht brächte.

Ueberreich war die Ausbeute. **Sechs Kulturfilme von starker Eigenart!**

Wir sehen im ersten Film Belgrad mit Dolenac, die Grabstätte der Dynastie, sowie

## DER NEUE PALMA GUMMIABSATZ

ERHOHT DIE ELASTIZITÄT DES GANGES, VERHINDERT DAS SCHIEFRETEN DER ABSATZE, IST BESONDERS DAUERHAFT UND BILLIG.



Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich.

JUGOSL. ERZEUGNIS.

## PALMA GUMMIABSATZ

Bilder einer Donaufahrt von Belgrad bis zum Eisernen Tor; im zweiten Film bewundern wir den ganzen Zauber des jugoslawischen Orients mit seinen Moscheen und seinem eigenartigen Volksleben, darunter auch seltene Aufnahmen von einer alten Römerherberge (Kurschunli-Han). Der dritte Kulturfilm zeigt den Adriatische Meer, die Perle Südserbiens an der albanisch-griechischen Grenze, mit hochinteressanten Ausschnitten aus dem byzantinischen Kloster Sveti-Naum aus dem zehnten Jahrhundert, das bedeutsam ist, weil von dort die serbische Kultur und die kyrillische Schrift ihren Ausgang genommen haben. Im vierten Film bringt Hermann Winter wundervolle Aufnahmen über die Insel der „Tausend Stufen“, Hvar, eine der schönsten dalmatinischen Inseln zwischen Split und Dubrovnik, deren gleichnamige Hauptstadt prächtige altvenezianische Bauten aufweist. Bekanntlich gibt es auf dieser Insel kein Fuhrwerk und auch keinen Regen. Der fünfte Film befaßt sich mit Sarajevo, der „Stadt der 99 Moscheen“, die zum ersten Male im orientalischen Zauber des Schneewinters gefilmt wurde. Ein weiterer Film ist dem erst kürzlich eingeweihten deutschen Ehrenmal für die während des Weltkrieges an der Salonikifront Gefallenen in Bitolj (Südserbien) gewidmet.

## Eifersuchtsdrama auf offener Straße

Auffeinerregende Mordtaten in Wien

Wien, 1. März. Gestern früh hat sich in der Leopoldstadt ein eheliches Drama ereignet. Der 46jährige Kaufmann Abraham Löw hat seine 36jährige Gattin Fetti erschossen und sich dann durch einen Schuß derart verletzt, daß er alsbald der Frau in den Tod folgte.

Das Ehepaar hat zwei Kinder, eine 16jährige Tochter und einen 11jährigen Sohn, hinterlassen. Das Ehepaar betrieb eine Auskocherei. Wiederholt bedrohte der Mann die Gattin wegen verschiedener häuslicher Zerwürfisse. Auch gestern kam es zu einem ähnlichen Streit, in welchem der Mann die Gattin bedrohte. Gleich darauf trachteten zwei Schüsse, als die Tochter in die Küche eilte, sah sie die Mutter tot zusammensinken. Gleich darauf jagte sich Löw eine Kugel in die rechte Schläfe und blieb bewußtlos liegen. Er wurde ins Spital überführt und ist dort kurz nach der Uebergabe gestorben.

Wien, 1. März. Gestern gegen 7 Uhr abends ereignete sich auf offener Straße vor dem Realgymnasium Stubenbastei eine blutige Mordscene. Ein Italiener namens Domenico Perotti gab auf die 25jährige Gattin des Wiener Rechtsanwaltes Doktor Theodor Goldreich fünf Revolvergeschosse ab. Die Frau starb nach fünf Minuten.

Perotti wurde von der erregten Menschenmenge beinahe gelähmt und konnte nur mit größter Mühe von der Polizei der Menschenmenge entrissen werden. Im verletzten Zustand wurde er auf die nächste Wache gebracht.

Der Mord ereignete sich in der Inneren Stadt, die zur Tatzeit stark frequentiert wurde,

großes Aufsehen. Man nimmt an, daß der Mord aus einem Eifersuchtsmotiv entsprungen ist.

## Aus Ljubljana

Lu. 40jähriges Journalistenjubiläum. Am Dienstag feiert einer der ältesten Journalisten Sloweniens, Ante Beg aus Ljubljana, sein 40jähriges Berufsjubiläum. In St. Florijan bei Rogaska Slatina gebürtig, versuchte der Jubilar zunächst verschiedene Berufe (als Bahnbeamter, Lehrer, Offizier usw.), füllte jedoch mit 26 Jahren zum Zeitungsweilen über und war lange Jahre Redakteur der seitherzeitigen „Domovina“ in Celje. Später wirkte er beim „Slovenski Narod“, Johann beim „Kmetijski list“ und zuletzt bei der Ljubljanaer „Domovina“. In der Zwischenzeit war er bei verschiedenen Blättern als gelegentlicher Mitarbeiter und einige Jahre auch als Wanderlehrer des Christ-Method-Vereines tätig. Ante Beg betätigte sich auch in der Publizistik, wo bei er sich besonders mit nationalen Fragen befaßte. Er genießt ferner den Ruf eines vorzüglichen Pflanzers. Dem sympatischen Kollegen unsere herzlichsten Glückwünsche!

Lu. Aus Ročevje und Umgebung. Im Revier des Ingenieurs Gottlieb aus Einz in Rovilazi (Winterberg) erlegte der Berufsjäger Johann Witrach eine Wache, sowie ein jüngeres Stück. Im Revier Ročevja Kela (Rieg) erlegte der Jäger Hermann Führe einen kapitalen Reiter;

es handelt sich um ein außerordentlich starkes Stück, dessen Alter auf 17 geschätzt wird. — Der Spar- und Darlehenskassenverein in Ročevje hält am 11. d. um 2 (14) Uhr in den eigenen Räumen seine Jahreshauptversammlung ab. — In Rušovo (Rufen-dorf) feierte dieser Tage das Ehepaar Georg und Maria Magdalena Högl die goldene Hochzeit; dem Ehepaar entsprossen 13 Kinder. — In Wien starb die Kaufmannsgattin Frau Paula Riese, geb. Rom aus Ročevje im Alter von 51 Jahren und wurde dortselbst beigesetzt.

Lu. Unwetter. In Zabljé und Enče wütete Sonntag abends ein furchtbares Unwetter, das bedeutenden Schaden anrichtete. Der Turm des Feuerwehrdepots wurde vom Sturm umgestürzt. Der wolkenbruchartige Regen verwandelte in kürzester Zeit die ganze Gegend in einen See.

Lu. Die Autobuslinie Ljubljana-Ljubno über Kamnik und Gornji grad wurde Dienstag wieder eingeführt.

Lu. Universitätsprofessor Dr. Jug. Alois Král feierte Dienstag ein kleines Jubiläum. Vor 25 Jahren kam er nach Ljubljana — er stammt aus Mähren — und trat in die Dienste der Landesregierung ein. Nach dem Umsturz wurde er außerordentlicher und bald darauf ordentlicher Professor der technischen Fakultät. Er ist Spezialist für Brückenbau und leitet das Institut für Materialprüfung.

Lu. Masaryk-Feier. Der Geburtstag des früheren tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk wird kommenden Sonntag, den 7. d. auch in Ljubljana feierlich begangen werden. Abends wird im Theater eine Oper von Gorkow aufgeführt, die der Komponist selbst dirigieren wird.

Lu. Sinfoniekonzert. Die Ljubljanaer Philharmonie gibt Montag, den 8. d. ihr 3. Sinfoniekonzert unter der Leitung des Dirigenten Heinrich Batton. Das Orchester zählt 70 Musiker.

neralsekretär Veselin Selovick vom Landesverband der Gaststätteninhaber Jugoslawiens hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er mitteilte, daß die Frage der Weinverbrauchssteuer dieser Tage derart gelöst werden würde, daß die Banatsverwaltungen pro Liter Wein maximal 50 Para, die Gemeinden hingegen 75 Para einnehmen würden, sodaß die Weinverbrauchssteuer in allen Banaten maximal 1.25 Dinar pro Liter ausmachen würde.

i Gemeindevahlen in Bajmot. Bei den am Sonntag in Bajmot durchgeführten Gemeindevahlen siegte die jugoslawische Radikale Union gegen die Dr. Maček-Gruppe mit einer Mehrheit von 470 Stimmen.

i Zwei Maček-Abgeordnete ziehen in die Skupština ein. Die am 5. Mai 1935 auf der Liste der Vereinigten Opposition (Dr. Maček) gewählten serbischen Abgeordneten Jovan Zdravkovic und Radivoje Nikolic haben ihre Mandatsvollmacht dem Skupštinapäsidenten zwecks Beglaubigung unterbreitet. Die beiden Abgeordneten erklärten, auf Grund des Verlangens ihrer Wähler und auf Grund eigener Einsicht gehandelt zu haben. Jovan Zdravkovic, Rechtsanwalt aus Belgrad, war seitnerzeit Anhänger der Serbischen Landwirtepartei, während Nikolic, ein Landwirt aus Dračevac, der Demokratenpartei (Kuba Davidovic) angehörte.

i Die Deutsche Akademie in Dubrovnik hat am 1. d. M. ihre eigene Bibliothek und Bibliothek eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Prof. Skatolic.

i Sein 15jähriges Episkopat feierte vorigen Sonntag der Fürstbischof von Sibenik Dr. Hieronymus Mileta, dem aus diesem Anlasse zahlreiche Ehrungen zuteil wurden.

i Der französische Postminister Jardilliere, der am 28. Feber in Zagalo gemeinsam mit dem jugoslawischen Postminister Doktor Paul Jerecic der feierlichen Eröffnung des Seefabels Zagalo-Marseille beigezogen hatte, wird an Bord des Dampfers „Jugoslavija“, den die Jadranjka Plovidba zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt hatte, in Susak erwartet.

i Der Voranschlag des Sapebanats befreit sich auf 227.923.883 Dinar. Für die Erhaltung der Dorfvolksschulen sind 25 Millionen präliminiert, welcher Betrag durch einen 30%igen Zuschlag zu den bisherigen Gemeindesteuern aufgebracht werden soll.

i Der deutsche Filmschauspieler Harry Hiel ist in Split eingetroffen und setzte die Reise nach Dubrovnik fort, wo er einen vierbis fünfwöchigen Erholungsurlaub verbringen wird. Hiel wird dann nach Berlin zurückkehren, um im Mai einen neuen Dalmatien-Film zu drehen.

i Einem Vater von sieben Kindern den Schädel gespalten. In Belofovo bei Konjina ist der dortige 46jährige Landwirt Gabriel Turcin das Opfer eines furchtbaren Verbrechens geworden. Turcin hielt sich am 28. d. M. bei einem seiner Nachbarn auf und begab sich in der Dämmerung nach Hause. Plötzlich stand ein Unbekannter vor ihm und spaltete ihm mit einem wuchtig geführten Ächthieb den Kopf so tief, daß das Hirn auf der Stelle heraustat. Turcin war auf der Stelle tot. Der Täter verschwand im Dunkel. Das Verbrechen, welches an dem Vater von sieben Kindern verübt wurde, hat in der ganzen Umgebung größte Erregung und Anteilnahme am Schicksal des Opfer ausgelöst. Die Behörden fahnden fieberhaft nach dem vierten Mörder.

i Ein Schmuggler durch Grenzwachorgane erschossen. Dieser Tage wurde an der ungarisch-jugoslawischen Grenze bei Cakovac ein unbekannter Schmuggler von Grenzwachorgenen erschossen, weil er auf die wie verholten Zune nicht stehen blieb. Man fand bei dem Manne den Betrag von 530.— Dinar.

i Rettung wie durch ein Wunder. In Zagreb fiel am 1. d. vormittags am Washington-Platz der Privatangestellte Slavko Simonovic mit seinem Fahrrad vor einem daherkommenden Straßenbahnzug. Im nächsten Moment verschwand er samt dem Fahrrad unter dem Wagen. Der Wagenführer hielt rudertätig mit allen Bremsen an und als man an die Bergung des Totgebliebenen schritt, stellte es sich heraus, daß er nicht einmal ohnmächtig war, als man ihn unter dem mit Wägen gehobenen Motorwagen hervorholte. Seine Verletzungen sind ganz leichter Natur.



# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 2. März

## Vor der Aufnahme großer öffentlicher Bauten

Kurze Sitzung des Stadtrates / Der Kasernenumtausch perfekt / Umstellung des städtischen Autobusverkehrs auf den Gasbetrieb

Der Stadtrat trat Montag abends zu einer kurzen Sitzung zusammen, um zwei wichtige Fragen von der Tagesordnung abzuhandeln. Vor allem handelte es sich um den Kasernenumtausch, mit dem die Aufnahme großer öffentlicher Bauten im engsten Zusammenhang steht.

Die Angelegenheit zog sich mehrere Jahre hin, da die Einwilligung mehrerer Zentralstellen eingeholt werden mußte. Wie Bürgermeister Dr. Zupan berichtete, mußten, um den Umtausch leichter in die Wege zu leiten, mehrere Teiltransaktionen vorgenommen werden, wodurch sich die Sache in die Länge zog. Die drei Kasernen, in welche an der Tržaška cesta eine in der Stritarjeva ulica, insgesamt 50 Objekte, sowie das Pulvermagazin in Bohova werden an den Militärärar um 3.508.485 Dinar verkauft, jedoch unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde, falls die Militärverwaltung die Liegenschaft nicht mehr brauchen sollte, dieselben zum gleichen Preis wieder in ihren Besitz bringen kann. Dagegen verkauft der Ärar der Stadtgemeinde das große Grundstück mit den Militärkasernen sowie die ehemalige Dravotzka ulica auf der Lend um 1.199.485 Dinar. Von der Differenz in der Höhe von 2.109.000 Dinar wurden dieser Tage 1 Million 700.000 Dinar aus dem Pflasterfond bereits angewiesen, während der Rest von 409.000 Dinar demnächst flüssiggemacht werden wird. Der Vertrag wird dieser Tage unterzeichnet werden.

Jetzt erst sind die letzten Hindernisse für die Inangriffnahme des Baues des neuen Zoolgartens beseitigt. Die Gemeinde besitzt aus den früheren Zuweisungen aus dem Pflasterfond etwa 7 Millionen Dinar. Neben neuen Dotierungen sowie den von der Staatlichen Hypothekbank zur Verfügung zu stehenden Mitteln wird es möglich sein, an die Errichtung des Zoolgartens und der Zoolmagazine, wofür die Pläne schon längst fertiggestellt sind, sowie der Wohnungen für die Zoolbeamten zu schreiten. Damit im Zusammenhang werden auch einige andere größere öffentliche Arbeiten aufgenommen werden, wie der Bau der Markthalle am Vojasniški trg (nach Abtragung der alten Draufkaserne) und einige Straßenregulierungen.

Die zweite Frage, die zur Diskussion stand, ist die Frage der Umstellung der städtischen Autobusse auf den Gasbetrieb. Der Finanzreferent Direktor Hraščak berichtete eingehend über die Angelegenheit. Die in den letzten Monaten durchgeführten Versuche mit dem Erdgas (Methan) als Treibstoff ergaben glänzende Resultate, sodaß gegen die Umstellung keine Bedenken mehr vorliegen können. Im Auslande, besonders in Deutschland, laufen schon Hunderte von Automobilen mit Gasantrieb, wozu Leuchtgas verwendet wird, während Jugoslawien das weitaus bessere Methangas in Bujevica in Kroatien, aber auch an mehreren anderen Stellen (Bosnien) aus dem Erdinnern gewinnt. Mit der Bahnverwaltung konnte ein zufriedenstellendes Arrangement getroffen werden, indem für die Beförderung von Gasflaschen

mit komprimiertem Methan in Waggonladungen so niedrige Sätze erwirkt wurden, daß die Fracht für ein Kubikmeter Erdgas, das in seinem Effekt 1 ein Viertel Liter Benzin entspricht, nur 86 Para, die Rückbeförderung leerer Flaschen inbegriffen, beträgt. Das Gas wird von der Unternehmung zum Preis von 3.16 Dinar pro Kubikmeter geliefert werden. Man erhofft daraus, daß sich der Kraftwagenbetrieb durch die Umstellung um die Hälfte verbilligen wird.

Die Gemeinde muß eine Investition vornehmen, indem 400 Stahlflaschen zum Preise von 288.000 Dinar angeschafft werden. Die Mittel hierzu sind durch die Ersparnisse an Treibstoff gegeben. Die Leistung der Stadtbetriebe erhielt vom Stadtrat die Ermächtigung, mit der Unternehmung in Bujevica einen entsprechenden Lieferungsvertrag abzuschließen. Die Gemeinde wird zehn Autobusse auf den Betrieb mit Methangas umstellen, wozu pro Wagen 3000 bis 5000 Dinar Kosten entstehen. Später soll das Methangas auch an weiteren Stellen abgegeben werden.

In der Debatte ergriffen die Stadträte Sprager, Meglič und Sluga das Wort und wünschten einige Aufklärungen über die Einsparungen, die sich aus der Betriebsumstellung ergeben werden.

## Erziehung zum Fremdenverkehr

Die umfangreiche Fremdenverkehrspropaganda, die vom Staat und von der Banatzenverwaltung, von den Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverbänden ins Werk gesetzt wird, kann wohl Fremde nach Slowenien bringen, dafür aber, daß es ihnen im Lande gefällt und sie wiederkehren, muß die Bevölkerung selbst sorgen. Hierzu gehören ein freundliches Benehmen gegenüber den Gästen, bereitwillige Auskunftserteilung, Ruhe während der Nacht und in der Mittagszeit und überhaupt ein möglichstes Eingehen auf die Wünsche der fremden Besucher und die Erweisung kleiner Aufmerksamkeiten von Seiten der Gastgeber. Ein Teller mit Beeren, ein paar Blumen, ein freundliches Wort zur rechten Zeit können geradezu Wunder tun.

Sehr wichtig sind die Pflege der Straßen und Spazierwege in den Orten und das Fernhalten von Dingen, die den Gesamteindruck des Ortsbildes schädigen. Auch die ärmste Gemeinde kann den lästigen Straßensaub durch Bepflanzung mit Wasser befeuchtigen, schadhafte Stellen an Spazierwegen gehören ausbessert und mit der Aufstellung von Ruhebänken soll nicht gepart werden. Von besonderer Wichtigkeit ist es, den traumatischen Eindruck des heimischen Orts- und Landschaftsbildes zu erhalten. Dazu ge-

hört die sorgsame Pflege des Neuen aller Bauwerke, die nach Möglichkeit nach guter, alter Ueberlieferung freundliche, hellfarbige Anstriche mit dazu passendem Fensterrahmen und Balken haben sollen. Dazu gehört auch die Verwendung des bodenständigen Eindeckungsmaterials für die Dächer. Hellgrauer Kalkschiefer und hellgraue Zementziegel sind auf jeden Fall zu vermeiden.

Das größte Uebel ist das störende Umsichgreifen geschäftlicher Anpreisungen. Dieser Reklameunfug muß auf das unbedingt nötige Maß eingeschränkt werden. Aber auch die örtlichen Geschäftsleute sollen sich vor einer sogenannten „größtstädtischen Aufmachung“ ihrer Läden insofern hüten, als dadurch nicht ins Ortsbild passende Geschmackslosigkeiten entstehen. Dessenfalle Anlagen müssen sich in ihrer Ausgestaltung dem Charakter des Ortes anpassen. Man kann auf einem kleinen Platz nicht einen Naturpark vorführen. Sehr viel tragen zur Belebung des Bildes die alten Brunnen bei. Ihre überlieferten Formen sollen nicht durch neuzeitliche Ersatzmaterialien verdrängt werden. Nennlich steht es mit den zahlreich vorhandenen Mariensäulen, Pestkreuzen und anderen Bildstöcken. Auch sie sollen in der schlichten, altbewährten Form erhalten bleiben. Ueberall aber ist auf größte Reinlichkeit und Nettigkeit im Freien und in allen Gast- und Wohnhäusern zu dringen.

H. P. Schaffner a. u.

## Begrüßenswerte Initiative

Wie bereits berichtet, wurde in der Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung der Mariborer Hausbesitzer auch die eminent wichtige menschenfreundliche Aktion der Antituberkulosenliga in Maribor besprochen und dabei an die Versammlungsteilnehmer der Appell gerichtet, die edlen Bestrebungen der Antituberkulosenliga nach Kräften zu fördern. Dieser Appell ist umso erfreulicher, als wir alle trachten müssen, daß die Aktion so rasch wie möglich ihrem positiven Abschluß zugeführt wird. Unsere furchtbare Volkspeste, die Tuberkulose, nimmt nach wie vor an Verbreitung zu und sind daher alle Hebel in Bewegung zu setzen, daß diesem furchtbaren Uebel endlich einmal erfolgreich die Stirne geboten wird.

m. Eine junge Konzertfängerin stellt sich vor. In den nächsten Tagen wird die junge Konzertfängerin Frl. Pina Bergot, die soeben die Kunstakademie verlassen hat, in Maribor ein selbstständiges Konzert geben. Die sympathische junge Künstlerin wird voraussichtlich im Theateraal auftreten.

m. Die Einnahmen des Mariborer Hauptzollamtes beliefen sich im abgelaufenen Monat Februar auf 6.662.337 Dinar, davon bei der Ausfuhr auf 21.731 Dinar.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des Monats Februar wurden am Polizeiamt 1721 Fremde angemeldet, wovon 865 Ausländer. Die Nächtigungsziffer betrug im Februar 5199.

m. Schachturnier in Gram. In Gram geht Sonntag, den 7. d. ein großes Schachturnier vor sich, für das die dortigen Schachfreunde einen schmunzigen Wanderpreis gestiftet haben. Als Gegner werden die Vertreter des Kulturvereines „Triglav“ aus Maribor, des Sportklubs „Slavija“ aus Brezje, des Schachklubs aus Ruše sowie der Schachgesellschaft in Gram auftreten.

m. Dr. Drest Zunkovc wohlau und gesund. Wie uns die Angehörigen der Familie des in Ptuj im Ruhestande lebenden Oberstleutnants Davorin Zunkovc mitteilen, ist die Nachricht, daß Dr. Zunkovc oder einer seiner Brüder am spanischen Kriegsschauplatz gefallen sei, völlig unrichtig. Dr. Zunkovc weilt nach wie vor auf der Insel Gvar und erfreut sich der besten Gesundheit.

m. Zehn Jahre Sterbeverein in Pobrezje. Der Sterbeverein in Pobrezje feiert vergangen Sonntag im Gasthaus Klemenčak seine 10. Jahreshauptversammlung, der u. a. auch Bezirkshauptmann G. L. e. h. Direktor J. n. g. o. l. i. c. und der Vorsitzende des Sterbevereines in Krčevina C. e. r. i. n. s. e. l. bewohnen. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Cyril J. a. n. a. r. erstattete Schriftführer Bürgermeister Karl S. t. r. z. i. n. a. einen erschöpfenden Bericht über die Vereinsstätigkeit, während Kassier Franz T. r. s. t. e. n. j. a. einen Einblick in die finanzielle Gebarung gewährte. Der Verein zählt gegenwärtig 971 Mitglieder, und zwar 355 in der Klasse A und 616 in der Klasse B. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 125.230.55 Dinar. An Sterbeabfertigungen wurden im Jahre 1936 53.000 Dinar, seit der Gründung des Vereines hingegen 308.118 Dinar ausbezahlt. Als neue Ver-

## März diesmal Ostermonat!

Alle warten auf die ersten Frühlingstage / Einige Stare sind schon da / März schirmt die Blüten

Das letzte Kalenderblatt des Monats Februar ist gefallen, und dabei scheint es uns, als fiele uns gleichzeitig ein zentnerstarker Stein vom Herzen. Denn da steht es schwarz auf weiß auf dem Kalender: der März ist da und damit der erste Frühlingssonat. Im März hat der Frühling programmgemäß seinen Einzug zu halten, und darum fragen wir wenig darnach, ob bei seinem Beginn noch Schnee vom Himmel fällt und die Welt ein durchaus winterliches Bild bietet. Wir wissen genau, es ist nur eine Frage der Zeit — schon in zwei oder drei Wochen kann sich alles von Grund auf geändert haben!

Immer länger werden die Tage, immer wärmer die Strahlen der Sonne. Wer in der Mittagsstunde einmal durch die Stadt geht, der spürt, daß sie schon ganz mollig vom Himmel scheint — sofern nicht einige lästige Schnee- und Regenwolken davor lagern! In den kahlen Zweigen der Bäume

sehen die Vögel, manchmal mitten im Schnee. Aber sie probieren doch das erste schüchterne Frühlingslied, und es ist merkwürdig, trotz des winterlichen Bildes ist uns durchaus frühlingsmäßig zumute. Vielleicht liegt es daran, daß die Tage nun sehr spürbar immer länger werden, jeden Tag fast wird uns ein Viertelstündchen hinzugefügt. Und wenn am winterlichen Himmel das Gewölk zerreißt und ein frühlingshaft blauer Himmel hindurchlugt, dann fühlen wir, daß es nur noch ganz kurze Zeit dauern kann, bis an den Bäumen die Knospen schwellen und die ersten grünen Blätterchen hervorschauen und daß das immer wieder unsägbare, beglückende Wunder des Erwachens der Natur beginnt.

Nun aber regt es sich in der Natur, so wird es auch in der Tierwelt lebendig. Die Insekten regen sich. Wespen und Bienen starten zu den ersten Flügen im Sonnenlicht und gaukeln um die ersten Frühlingsblü-

men; Vögel, die der Mensch gar nicht übermäßig achtet, tummeln sich und richten nichts als Schaden an, und alles, was da freucht und flucht, kommt langsam aus seinen Schlupfwinkeln hervor. Vor allem aber kehren nun allmählich unsere Zugvögel von der Winterreise heim. Die Stare sind meist die ersten, einige Vorboten kommen oft schon Ende Februar. Und welch beglückendes Gefühl ist es, wieder einmal dem Lied eines Rotkehlchens zu lauschen, die Singdrossel im Busch zu hören oder den Ruf der Hohltaube und der Bachstelze. Dann ist der Frühling da!

Im März bekommt alles Leben einen starken neuen Antrieb. Ueberall regen sich fleißige Hände. Am schwersten hat es in dieser Zeit der Landmann. Das Feld muß gedüngt werden, den Obstbäumen muß besondere Nahrung zugeführt werden, wenn Baumbäume und Fruchtanzug gefördert werden sollen. Und kaum beginnt in der Landwirtschaft die Arbeit, so denkt auch der echte Landwirt schon an die Ernte des Jahres. Und er bekennt sich auf die alten Bauernregeln: „Im März regnet es, so wird die Ernte reich.“

Zunächst muß man im März noch mit

allerlei Ueberraschungen rechnen. Denn der Winter kehrt manchmal, auch wenn er sich schon verabschiedet hat, mit unerhofften Frösten zurück. Andererseits ist ein vorzeitiger, zu warmer Frühling auch nicht gut für die Saaten.

„Ein grüner März erfreut kein Bauernherz!“  
„Was der März nicht will, holt sich der April!“  
„Was der April nicht tag, steckt der Mai in den Sad.“  
Oder:

„Sobiel Fröste im März — sobiel der Mai!“  
„Sobiel Nebel im Märzzen steigen,  
Sobiel Wetter im Sommer sich neigen.“  
An Niederschlägen ist der Monat März oftmals reichlich gesegnet. Auch hier fürchtet der Bauer das Jubel, das seinen Saaten Schaden zufügt:

„Ein feuchter März ist des Bauern Schmerz.“  
„Auf Märzregen folgt kein Sommerregen.“

Über:  
„Im Märzzen kalt und Sonnenschein,  
wird eine gute Ernte sein!“  
Hoffen wir also, daß der März noch kühl bleibt, uns aber bereits die Frühlingssonne



trauensmänner wurden gewählt. Milil und Kranje für Brezje, Golob für Dogose, Breznik in Kovačič für Tezno sowie Vinko und Janko Kocpel für Zrkovec.

## Totschlag unter Kindern

In Bizeljfo ereignete sich dieser Tage eine schwere Bluttat, die auf die Bevölkerung umso mehr einen tiefen Eindruck machte, als es sich um einen Knaben handelte, der seinen Mitschüler ums Leben brachte. Auf dem Heimweg von der Schule gerieten der 13jährige Egidius Stettner und der 15jährige August Znidaric, beide Besitzersöhne aus der dortigen Gegend, miteinander in Streit, der seine Ursache in einer kurz vorher in der Schule stattgefundenen Rauferei hatte. Znidaric bedrohte seinen Gegner mit einem Peitschenstiel, Stettner aber zog ein langes Messer aus der Tasche und stieß es Znidaric blitzschnell mitten ins Herz. Der tödlich Getroffene machte noch einige Schritte und brach dann entseelt zusammen.

## Autocar-Ausflüge des „Putnik“

4. März: Nach Graz, Gesellschaftsausflug. Fahrpreis 100 Dinar.
7. bis 9. März: Nach Wien anlässlich der Internationalen Mustermesse. Fahrpreis 240 Dinar.
13. und 14. März: Nach Planica anlässlich der ersten Skiflugveranstaltung. Nächtigung in Bleib. Gesamtarrangement 250 Dinar.
17. bis 31. März: Osterfahrt nach Raštel. Stari bei Split. Pauschalpreis 1450 Dinar.
17. bis 31. März: Osterfahrt nach Korčula. Pauschalpreis 1660 Dinar.
25. März bis 3. April: Osterausflug nach Rom und Besuch der italienischen Städte Triest, Venedig, Rimini, Pisa, Florenz, Padua, Bologna u. a. Gesamtarrangement 2400 Dinar.
27. bis 30. März: Osterfahrt nach Venedig. Gesamtarrangement 900 Dinar.
28. und 29. März: Graz, anlässlich der Osterfeierstage.
10. bis 21. April: Besuch der italienischen und französischen Riviera (Venedig, Mailand, Genua, Monte Carlo, San Remo, Monaco, Nizza, Gardasee, Verona, Bozen, Cortina d'Ampezzo, Dolomiten usw.). Gesamtarrangement 2800 Dinar.
27. April bis 11. Mai: Zur Pariser Weltausstellung. Hinfahrt über Triest, Padua, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza, Toulon, Marseille; Rückfahrt über Straßburg, Basel, Zürich, Konstanz, Innsbruck, Brenner, Dolomiten, usw. Gesamtarrangement 3900 Dinar.
2. bis 6. Mai: Nach Budapest zur Internationalen Mustermesse und Besuch der Sommerfrischen am Plattensee. Fahrpreis 500 Dinar.
8. bis 18. Mai: Ausflug auf die Insel Rab. Pauschalpreis 1250 Dinar.
8. bis 18. Mai: Ausflug nach Grikvenica. Pauschalpreis 1200 Dinar.
- Sämtliche Ausflüge werden mit komfortablen und geheizten Autocars unternommen. Alle Sitzplätze sind nummeriert. Informativen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro Maribor, Meksandrova cesta 35, Tel. 21-22.

schenkt! Nicht nur in der Landwirtschaft, auch sonst regt sich allenthalben die Arbeit, denn auf vielen Gebieten des Wirtschaftslebens pflegt sich mit dem Frühjahr eine starke neue Belebung bemerkbar zu machen, so vor allem im Baugewerbe, wodurch wieder eine erhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes bewirkt wird.

In der römischen Zeitrechnung war der März der erste Monat des Jahres. Ursprünglich lautete auch sein Name „Primus“ und erst später wurde er in „Martius“ umgeändert. Damit wurde der erste Monat des Jahres dem Kriegsgott Mars geweiht. Man wollte dadurch jedoch weniger den Gedanken der Wehrhaftigkeit des römischen Volkes zum Ausdruck bringen, als vielmehr Mars ehren, der infolge seiner kriegerischen Tätigkeit der beste Schirmer der Fluren und Aecker war.

Die Krönung des Monats März ist in diesem Jahre das Osterfest, das außergewöhnlich früh fällt. Dabei müssen wir allerdings froh sein, wenn wir Ostern im ersten Vorfrühling feiern können. Trotzdem werden viele schon jetzt den Plan einer Osterreise erwägen, um die Reihe der Osterfeiertage auszunutzen.

# Öffentliche Schachproduktion

Österreichs Großmeister Eliskases in Maribor / Blitzturnier im Cafe „Sadran“

Der Mariborer Schachklub bereitet für heute Dienstag, abends im Cafe „Sadran“ eine bedeutende öffentliche Schachproduktion vor. Die besten heimischen Vertreter des königlichen Spieles werden ein Blitzturnier zum Austrag bringen, in dessen Rahmen sich der österreichische Großmeister Erich Eliskases uns vorstellen wird. Außer dem Gast werden noch Großmeister Basja Pirc sowie die bereits international hervorgetretenen Schachmeister Milan Vidmar jun. und Prof. Gaborovsek mitwirken. Weitere Teilnehmer am Turnier sind Prof. Slupan, Dr. Lippai, Ostanel, Rutovec, Dr. Gabrovsek, Bien, Mesicek, Albaneze jun. und Lulez sowie zwei Vertreter des Schachklubs Ptuj. Dem internationalen Reglement zufolge spielt jeder Teilnehmer am Turnier gegen jeden, wobei jedem Teilnehmer zehn Sekunden Zeit für einen Zug gelassen werden. Für das Turnier, das um 20 Uhr beginnt, macht sich in Kreisen unserer lokalen Schachfreunde bereits ein lebhaftes Interesse bemerkbar. Insbesondere läßt das Zusammentreffen zwischen den Großmeistern Eliskases und Pirc einen spannenden Kampf erwarten, aber auch die übrigen Partien dürften einen anregenden Verlauf nehmen.

## Zwei schwere Unfälle

In Murška Sobota ereigneten sich zwei schwere Unfälle, die ein Todesopfer forderten, während ein zweiter hiebei schwerverletzter Arbeiter im dortigen Krankenhaus mit dem Tode ringt. Die Gemeinde läßt gegenwärtig eine größere Waldparzelle abtragen. Mit den Schlägerungsarbeiten sind gegen hundert Arbeiter beschäftigt, so daß die Arbeit rasch vorstatten geht. Samstag nachmittags überlörte der 38jährige Franz Gombosi das Signal, daß ein Baum fallen werde, in nächsten Augenblick begrub ihn der stürzende Baum unter sich, so daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Kurz darauf ereignete sich ein zweiter ähnlicher Unfall, dem der 28jährige Stefan Kuzmič zum Opfer fiel. Kuzmič, der hiebei lebensgefährliche Verletzungen erlitt, wurde ins Krankenhaus nach Murška Sobota überführt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

m. Todesfall. In ihrer Wohnung in der Koroska cesta 56 ist Montag mittags die Priate Frau Theresia Kranc im Alter von 65 Jahren verstorben. Gestorben ist ferner der 34jährige Besitzer und Schmiedemeister Rudolf Baumann aus Sv. Ana R. i. p.

m. Aus dem Finanzdienst. Der Finanzinspektor Paul Grubjetic in St. Jil wurde in den Ruhestand versetzt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanal bringt in seiner Nummer 17 u. a. die Abänderung des Verzeichnisses der der Zugsteuer unterliegenden Artikel, das Reglement über die Einhebung der Banatsverbrauchssteuern und das Reglement über die Hundesteuer.

m. Der Feuerwehrmann für den Bezirk Maribor, rechtes Draubanal hielt Sonntag im Wehrdepot seine Jahreshauptversammlung ab, in der Obmann Josef Lemencic, der Schriftführer Milan Lemencic und der Kassier Psenic ihre Berichte vorlegten. Die Gegend, in der die 30 angegliederten Wehren mit 1276 Wehrmännern wirken, ist als die brandreichste weit und breit bekannt. Im Vorjahr gab es nicht weniger als 78 Brände, die einen Gesamtschaden in der Höhe von 3.700.000 Dinar anrichteten. Durch ihr Eingreifen ver-

hinderten die Wehren einen Schaden von mindestens 7½ Millionen Dinar. Die Wehren sind vorzüglich ausgerüstet und besitzen fast alle Motorpumpen und Automobile. Bei der Wahl der neuen Leitung wurde der bisherige Ausschuß mit Obmann Josef Lemencic an der Spitze fast zur Gänze in seiner Funktion bestätigt.

m. Ein Schutzverein für Hausbesitzer ist in Maribor in Gründung begriffen. Es handelt sich um den Zusammenschluß der Besitzer der Häuschen in der Krbeiterskolonije zu einer Organisation, die sich die nachdrückliche Wahrnehmung der Interessen dieser Hausbesitzer zum Ziele setzt. An der Spitze des Vorbereitungsausschusses steht M. Dolic, Schriftführer ist Ketic und Kassier Mencia. Die Sitzungen finden auch die Unterstützung in Not geratener Mitglieder vor.

m. Jahreshauptversammlung. Der Verein der Angestellten der Geldinstitute und Großunternehmungen in Maribor hielt Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab, in der Obmann Michael Mohr, der seit der vor zehn Jahren erfolgten Gründung der Organisation ununterbrochen an ihrer Spitze steht, sowie der Schriftführer Bohuselic und der Kassier Jrgolic die Rechenschaftsberichte erstatteten. Bei der Wahl wurde der bisherige Ausschuß wieder gewählt. Das zehnjährige Bestandesjubiläum des Vereines wird am 6. Juni mit einem Gartenfest gefeiert werden. Die Leitung spricht bei dieser Gelegenheit den Gönnern für die dem Verein zuteil gewordenen Unterstützungen ihren herzlichsten Dank aus.

m. Der „Putnik“-Autocar nach Graz. Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet Donnerstag, den 4. d. wiederum eine Sonderfahrt nach Graz. Abfahrt um 7.20 Uhr vom Hotel „Drel“. Rückkehr gegen 23 Uhr. Fahrpreis samt Bifum 100 Dinar. Anmeldungen sind unverzüglich an das „Putnik“-Büro, Meksandrova cesta 35, Tel. 21-22, zu richten.

m. Gründung des Sedaj-Vereines. Im Saale der Zadružna gospodarska banka wurde Sonntag vormittags die gründende Vollversammlung des Sedaj-Vereines abgehalten, in der Uebungsschullehrer Kutišow wie Herr Peter Dorotic über den

# Mariborer Theater

## Repertoire:

- Dienstag, 2. März um 20 Uhr: „Schmetterling“. Ab. 8.
- Mittwoch, 3. März: Geschlossen.
- Donnerstag, 4. März um 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Ab. 8.

## Volksumiversität

- Mittwoch, 3. März: Prof. Silih feiert seinen Vortrag über die Fehler in der häuslichen Erziehung fort.
- Freitag, 5. März: Adamič-Abend, veranstaltet vom Jugendchor aus Rače unter Leitung des Dirigenten Zorn.

## Tan-Kino

Union-Tonkino. Die Operette „Prinzessin Marietta“ mit Jeanette Mac Donald. Ein reich ausgestatteter Film mit bezaubernder Musik und herrlichem Gesang. — In Vorbereitung der große Welterfolg „Moskau-Schanghai“, der neueste und nach „Mazurka“ der zweite Film mit der berühmten Künstlerin Pola Negri.

Burg-Tonkino. Das packende Filmwerk „Unterwegs“ mit der berühmten Sängerin Trepi Rudolph und Abrecht Schoenhalz in den Hauptrollen. Eine Meisterverfilmung der Berliner Produktion. Das Schicksal einer großen Sängerin, die alle Herzen bricht. Trepi Rudolph singt Arien aus bekannten Opern. Herrliche Naturaufnahmen, flottes Spiel und viel Liebe. — Es folgt „Prater“ mit Magda Schneider und Willy Eichberger in den Hauptrollen.

## Apothekennachdienst

Vom 27. Februar bis 6. März versehen die Sv. Arch-Apothete (Mag. Widmar) und die Magdalenen-Apothete (Mag. Sabos) den Nachdienst.

Zweck dieser Organisation sprachen. Nach der Verlesung der Sitzungen wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten, der folgendermaßen zusammengesetzt ist: Obmann Professor Rudolf Pregec, Vizeobmann Bürger-schuldirektre Frau Jora Slavzer, Mitglieder: Prof. Moriz Zgonit, Pfarrer Jakob Sotke, Uebungsschullehrer i. R. Anton Kutin, Staatsbeamter i. R. Josef Grmel, Besitzer Anton Curt und Schlosser Alois Masten.

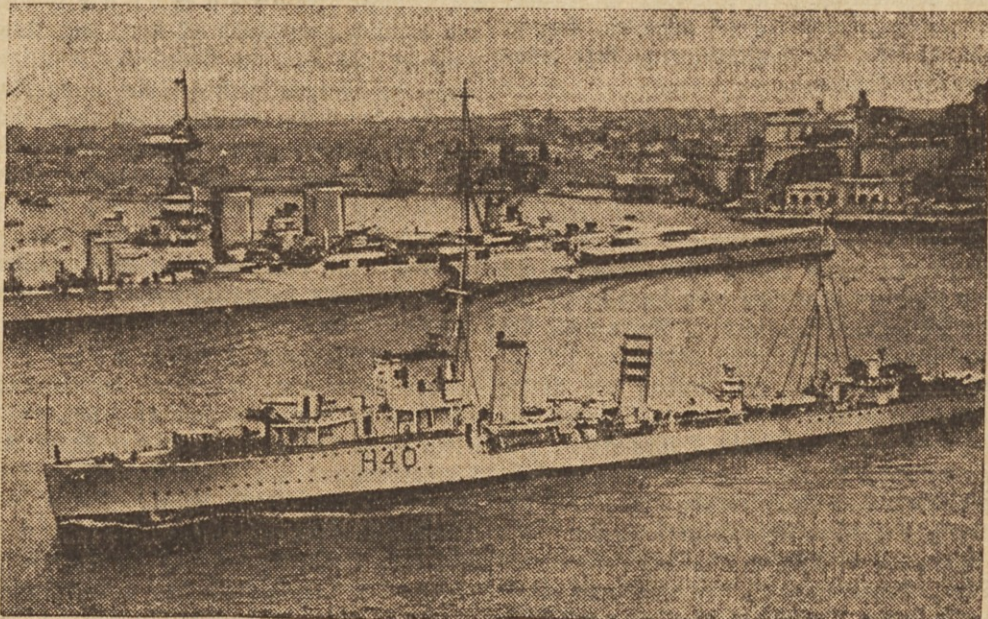
m. In der Volksumiversität wird am Mittwoch, den 3. d. Prof. Gustav Silih seinen pädagogisch wertvollen Vortrag über die Fehler in der häuslichen Erziehung fortsetzen. Der Vortrag findet bei freiem Eintritt statt. — Am Freitag, den 5. d. um 20 Uhr veranstaltet der Jugendchor aus Rače unter Leitung des Lehrers Zorn ein Adamič-Gedächtniskonzert, dem um 15 Uhr eine Jugendveranstaltung vorausgehen wird. Der Chor trat schon vor längerer Zeit in Maribor auf und erzielte damals einen durchschlagenden Erfolg.

m. Ein zweitägiger Kurs für Obstzüchter. An der hiesigen Obst- und Weinbauschule wird Freitag und Samstag, den 5. und 6. März ein zweitägiger Kurs für das Pflanzen, die Pflege, Verjüngung, das Umpflanzen und die Düngung von Obstbäumen abgehalten. Der Kurs ist theoretisch und praktisch und dauert an beiden Tagen von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

m. Ballettabend im Theater. Das Theater bereitet einen großen Ballettabend vor, in dessen Rahmen sich uns der Ballettmeister des Zagreber Nationaltheaters Max Frooma und das Ballettensemble der Subhannaer Oper vorstellen werden.

m. Schöner Schacherfolg. Die Schachspieler des Sportklubs „Slavia“ aus Pobrezje absolvierten vergangenen Sonntag einen Wettkampf auf acht Brettern gegen die spielstarken Vertreter des Schachklubs in Ptuj. Die Begegnung, die in Ptuj vor sich ging, schloß nach ereignisvollem Verlauf mit 4 : 4 unentschieden. Der Schachklub Ptuj, in dessen Reihen schon seit einiger Zeit der auch international bekannte Schachmeister Prof. Gaborovsek erfolgreich wirkt, hatte für diesen Kampf auch noch den bekannten Wiener Direktor Poljanec aus Ptuj herangezogen und so den

## Englische Zerstörer laufen zur spanischen Küstenkontrolle aus



In diesen Tagen verließen einige englische Kriegsschiffe den Flottenstützpunkt auf der Insel Malta, um sich in die spanischen Gewässer zu begeben, wo sie für den Kontrolldienst eingesetzt werden. (Associated-Press-M.)



sten ein ganz ausgezeichnetes Ensemble entgegengekehrt. „Slavijas“ Vertreter mußten überdies noch mit einigen Ersatzspielern auf die Reihe gehen, jedoch das unentschiedene Ergebnis des Wettkampfes umso höher einzuschätzen ist. Jede Partei gewann drei Spiele, und zwar siegten für „Slavija“ R o b l j e r nach brillantem Spiel gegen S e v a t i e, S k o b e r n e gegen S i r e c und T r i e n j a l gegen S p a t, während für den Schachklub Ptuj P o l j a n e c gegen Jvan D a s l o, Prof. G a b r o v s e f gegen P r a m e r und S o s t a r i c gegen D n i c erfolgreich waren. Ein Remis ergaben die Partien Dr. S c h w a b gegen Viktor D a s l o und S t a r c gegen J e n t o. In zwei Wochen wird in Pobrežje die Revanchepartie ausgetragen werden.

m. **Großer Einbruch.** In die Wohnung des Realitätenbesizers Mirko P l o t e i s in Notica bei Sv. Jakob brach ein noch unbekannter Täter ein und ließ verschiedene Schmuckgegenstände und etwas Bargeld sowie mehrere altösterreichische Gold- und Silbermünzen im Gesamtwert von 3500 Dinar mit sich gehen.

m. **Ostern an der Adria.** Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 31. März eine Gesellschaftsfahrt an die Adria, wobei auch ein längerer Aufenthalt in Kastel Stari bei Split bzw. auf der Insel Korčula vorgesehen ist. Der Pauschalpreis stellt sich auf 1450 für die Reise nach Kastel Stari bzw. auf 1680 Dinar für die Fahrt nach Korčula, worin die Fahrt mit der Eisenbahn und mit dem Dampfer sowie die gesamte Verpflegung in erstklassigen Hotels samt allen Taxen inbegriffen sind. Nähere Informationen erteilt das Reisebüro des „Putnik“, Maribor, Meksandrova c. 35, Tel. 21-22.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 2. März, 8 Uhr: Temperatur 5. Barometerstand 722, Windrichtung NS, Niederschlag 0.

m. **Spende.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Josef R a u e i c spendete der Kaufmann Herr Franz M a s t e 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank!

m. **Eine 50-Dinar-Goldmünze** wurde von Finanzorganen in St. Mj bei einem aus Österreich kommenden Passanten entdeckt.

## Aus Ptuj

p. **Aus dem Bahndienst.** Der Verkehrsbeamte Alois P a v s e r wurde von Zaglog nach Ptuj versetzt.

p. **Ein wälderischer Fahrraddieb.** Dem hiesigen Fleischhauer Rudolf J i j a n kam am Herbsttag ein funktionsfähiges Fahrrad abhandeln. Der Dieb ließ ihm ein altes schadhafte Gefährt zurück. Nach dem dreifachen Täter fahnden bereits Polizei u. Gendarmerie.

p. **Im Hotel Osterberger jeden Samstag und Sonntag Salonkonzert.** 2064

p. **Begen eines unheilbaren Leidens in den Tod.** In Belsti bei Zavr wurde der 72jährige Besitzer Franz P r a v d i c mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Der alte Mann, der vor Jahren vom Schlag gerührt worden und seitdem gelähmt war, hatte sich die Verletzung selbst beigebracht.

p. **Große Beute der Fahrraddiebe.** In letzter Zeit mehrten sich die Fahrraddiebstähle in erschreckendem Maße. Samstag wurden gleich zwei Räder gestohlen, und zwar dem Besitzer Anton R o l e n c vor der Bezirkshauptmannschaft und dem Angestellten Johann Vokobit in Budina.

p. **Im Tonino gelangt** Mittwoch und Donnerstag der Käthe von Nagy-Film „Die Kaiserstraße“ zur Vorführung.

p. **Landfeuer.** In Janzev bei Ptujta gora wurde das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Stefan Krtnik von einem Schandfeuer eingeäschert.

## Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

18. Tag.

Din 100.000: 78778  
Din 40.000: 33440  
Din 10.000: 26616 36496 48641 74419 75175  
96707.

(Ohne Gewähr.)

# Nachrichten aus Celje

c. **Traunung.** In der hiesigen serbisch-orthodoxen Kirche fand Samstag vormittags die Traunung des Herrn Josef V i d e t i c, Beamten der Textilfabrik Bergmann in Celje, mit Fr. Elia R i c k l, Tochter des Gastwirtes und Grundbesizers R i c k l in Vožnica, statt. Wir beglückwünschen das junge Paar recht herzlich und freuen uns mit ihm.

c. **Gaushaltsplan.** Der neue Haushaltsplan der Stadtgemeinde Celje für das Rechnungsjahr 1937 ist in Einnahmen und Ausgaben mit 14.997.663 Dinar ausgeglichen. Der neue Voranschlag ist um 287.711 Dinar höher als der bisherige. Im Haushaltsplan sind 670.487 Dinar als städtische Barleistung für den Bau des Arbeiterwohnhauses hinter dem Stadttheater, der in den nächsten Tagen beginnen soll, und 1.300.000 Dinar für Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen vorgezogen, die größtenteils dem einheimischen Handwerk, Handel und Gewerbe zuzuführen werden. Hier von werden verwendet: zur Ausbesserung der beiden Hofflügel der Städtischen Bürgerschule 230.000 Dinar; zur Herstellung des Eisenbahnviaduktes beim Hotel „Post“ 100.000 Dinar, zur Herstellung aller Pflasterungen auf dem Slomškova trg 220.000, zur Pflasterung der Vodnikova ul. 200.000, zur Kanalisierung eines Teiles von Gaberje 190.000, zur Erneuerung der Zentralheizung im Stadttheater 120.000, zum Ausbau des Wasserleitungsnetzes 90.000 und zur Herstellung der Gehwege in Gaberje und Zavodna 150.000 Dinar.

c. **Die Gemeindefinanz** werden — laut Beschluß der letzten Stadtratssitzung — von 58 auf 55 v. H., die Kanalgebühren von 3 auf 2 v. H. herabgesetzt, die übrigen Gemeindefinanz und Gebühren bleiben unverändert.

c. **„Alba-Rum oder der erste Stemmbo-gen“** heißt die humoristische Winterportzeitung, die am Abend des St. Valtes (3. März) im Gasthof „Zur grünen Wiefe“ (erschaffen) sein wird. Wie wir hören haben auch der große Dr. Julius R u g h und der springende Carl J. S u t h e r, der bekannte Herausgeber des „Winter“ in München, mit Beiträgen sich eingestellt. Rugh und Luther, beide sind in Celje wohlbekannt, beide haben uns aufgesucht und uns aus dem Füllhorn ihres unergleichlichen Lebens viele Edelsteine geschenkt. Der Aufenthalt dieser beiden Dichter und Schriftsteller, Naturfreunde und Alpinisten, spiegelt sich auch im Gästebuch des St. Klubs wieder. So hat Ihr Berichterstatter im vergangenen Herbst sich die Eintragung Luthers aus diesem Buch herausgeschrieben und gibt sie hier den Lesern wieder. Sie lautet: „Der eine hat ne Villa, der andre nur ein Feld; doch all sind wir Zigeuner auf dieser schönen Welt!“

c. **Mit dem Autobus nach Wien.** Das Reiseamt „Putnik“ in Celje veranstaltet vom 7. bis 10. März einen Autobusausflug zur Wiener Messe. Fahrpreis samt Bism 270 Dinar. Abfahrt am 7. März um 6 Uhr morgens vom Bahnhof weg. Anmeldungen bei „Putnik“ bis zum 3. März. Telefon 119.

c. **Kaufleuteversammlung.** Die Vereinigung der Kaufleute in Celje („Zdravje trgovcev za mesto Celje“) wird ihre ordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitz ihres Obmannes Großkaufmann Rudolf Stermecki am Donnerstag, den 4. März im kleinen Saal des „Varodni dom“ abhalten. Beginn um 18 Uhr. Die Tagesordnung steht wichtige Beschlüsse vor.

c. **SA. Celje schlägt „Athletik“ 2:1 (1:0).** Es war mehr als rein sportliches Interesse, das die Hunderte auf dem Glacé-Sportplatz Sonntag dem Fußballtreffen „SA. Celje“ — „Athletik“ entgegenbrachten. Ein Meisterstückspiel dieser beiden alten Rivalen hat seit jeher gezogen. Die erste Spielhälfte sah die Platzherren häufiger im Angriff als die in Blau-Gelb gekleideten Athletiker. Bei ihnen fehlte bereits am Anfang der nötige Druck vorne, sonst wären einige Treffer fällig gewesen. Mit einem Führungstor, das Göbec schoß, wurden die Platzherren gewechselt. Nach der Pause wurde das bisher ein wenig einseitige Kampfbild lebhafter, der Eifer der Athletiker erzwang verteiltes Spiel. Schon nach 15 Minuten hatte abermals Göbec den Platzherren eine 2:0-Führung verschafft. Schnell brachten die Athletiker unter dem Jubel der Zuschauer sich auf 2:1 heran, und fast hätten sie auch noch den

Ausgleich erzielt. Mit dem Torstand 2:1 endete der Kampf. Schiedsrichter Nemec fand bei den über den Gang der Dinge oft missgestimmten Zuschauern wiederholt Widerspruch. Man soll aber nicht sagen, daß deshalb der Kampf keinen glücklicheren Ausgang für die Athletiker nahm. S. Pj.

c. **Kleinere Diebstähle** mehrten sich jetzt derart, daß man sie gar nicht mehr einzeln aufzählen kann. Nur beispielsweise: Aus dem Stiegenhaus des Palastes der Penionsanstalt in Celje, ferner aus dem Flur des Hauses Cantarjeva cesta 9 wurden elektrische Schalter und durch Rahmen geschützte Hausordnungen gestohlen. In anderen Häusern hatten es die Diebe (es handelt sich um eine dreiköpfige Bande von Knaben unserer Stadt im Alter von zehn und elf Jahren) ausnahmsweise nicht auf Schalter und Hausordnungen, sondern auf Türklinen aus Messing abgesehen. Einem Rechtsanwalt in Celje wurde eine Kinderrodel gestohlen. Auf die Hühnerdiebstähle in Celje und Umgebung haben wir bereits hingewiesen. So ließe sich diese Serie weiterentwickeln, doch fehlt der Raum dafür.

c. **Das Tauwetter** hat die Fußgänger, welche ihre Spaziergänge leichtsinnigerweise über das innere Stadtgebiet hinaus ausdehnen, in Verlegenheit gebracht: sie mußten darauf achtgeben, nicht ganz im schuhhohen Morast und Sumpf der sogenannten Gehwege zu versinken. Wann wird mit der Pflege der Gehwege begonnen werden? Das Aufschütten von Sand oder Schotter soll jetzt geschehen, nicht wie üblich erst, wenn es schon trocken geworden ist.

c. **Fahrt zum Nordpol.** Die Anfangsworte des Gedichtes „Der Winter ist ein harter Mann, kermest und auf die Dauer“ haben keinen Bezug auf unsere Gegend und unsere Jahreszeit. Sehr zum Leidwesen der Winterportler und des St. Klubs Celje, der sich nun entschlossen hat, seine schnee- und eishungrigen Mitglieder und Freunde am 6. März mit dem „Zepp“ zum Nordpol zu führen. Die Fahrscheine sind bereits aus gegeben, wer noch keines erhalten hat, möge sich sofort melden. Die Abfahrt erfolgt am 6. März im Lusthafen „Zur grünen Wiefe“ um halb 9 Uhr abends. Für allerlei Unterhaltung während der Fahrt ist reichlich gesorgt. Als Reisekleidung werden Dirndl- und Sportkostüme empfohlen. Besonders wird auf die Bar „Im siebenten Himmel“ aufmerksam gemacht. Niemand aber versäume es, sich die neueste Nordpolzeitung „Alba-Rum oder der erste Stemmbo-gen“ zu beschaffen, die während der Fahrt kolportiert wird. Und nun allen Teilnehmern frohe Fahrt! Glück ab!

## Kultur-Chronik

### Berliner Kulturbrief

Fr. B e r l i n, Anfang März 1937.

Mit der Vollendung des Umbaus des Staatlichen Schauspielhauses hat sich das neue Deutschland die modernste Bühne der Welt geschaffen. Dieser technischen Vollendung steht die künstlerische Leistung des Theaters gegenüber, die in der Aufführung des Dramas „M a r i a S t u a r t“ klar und deutlich zum Ausdruck kam. Fr. Köpenhofer als Königin Elisabeth bestättigte durch ihre überwältigende Spiel ihren Ruf als eine der besten deutschen Schauspielerinnen von neuem. Ihre Gegenpielerin Maria Stuart wurde von Fr. Weiskner in ausdrucksvollem Spiel dargestellt. Die Herren Habank, Clausen und Neubthal bestritten ihre Rollen in der bekannten meisterhaften Art und ließen diese Aufführung zu einem Erlebnis werden.

Richard Wagners „T a n n h ä u s e r“ in der Staatsoper war eine Aufführung, wie man sie immer wünscht, aber leider nur selten zu hören bekommt. An der Spitze der Meistersänger stand Schlusnus, Manowarda und Lorenz stand Maria Müller, die größte Sängerin der jetzigen Zeit. Die wiederholten Beifallszonen auf offener Bühne zeigten die Begeisterung des ausverkauften Hauses für diese vollendete Aufführung. Weniger konnte Puccinis „Rigoletto“ befriedigen, der weder in stimmlicher, noch in schauspielerischer Hinsicht auf der Höhe war.

Bei ausverkauften Häusern wird nun schon zum zwanzigsten Mal das Lustspiel „J a n u n d d i e S c h w i n d l e r i n“ im Staatstheater Kleines Haus aufgeführt und immer wieder wird dieses vom Publikum mit solcher Begeisterung aufgenommen, daß es auf den Spielplan gesetzt. Das Spiel behandelt die Rückkehr eines norddeutschen Schiffers, der in der Heimat als verheiratet, aus Amerika und sich der „Schwindlerin“ als Bräutigam zu seiner ehemals im Stich gelassenen Familie bedient. Maria Barth als Schwindlerin ist mit ihrem fröhlichen Spiel die Seele dieses Stückes.

Das hohe Niveau und der ausgezeichnete Ruf, den das Deutsche Theater beim verständnisvollen Theaterpublikum genießt, wird auch durch die Aufführungen der Stücke „M a n d r o k u s u n d d e r L e w e“ von Bernhard Shaw und „M a r a C h a r l o t t e C o r d a y“ von W. Gilbricht von neuem bestätigt.

Agnes Straub, die zu den besten Schauspielerinnen Berlins zählt und vor Jahren ein Theater in eigener Regie geführt hat, spielt derzeit die Rolle der Stella Andersen in der Komödie „S c h a u s p i e l e r i n“ von Roland Schacht, die im Renaissance-Theater erfolgreich aufgeführt wird. Das Stück behandelt den Kampf zwischen Mutter und Tochter um den Platz auf der Bühne, der mit dem Sieg der Tochter, der jungen und hoffnungsvollen Schauspielerin Maria, dargestellt von Irene von Mehendorf, endet.

Prof. Peter R a a b e dirigierte das Sinfonieorchester des Landesorchesters Berlin, das von der Konzertdirektion Bachhaus mit großem Erfolg in der Musikhochschule veranstaltet wurde. Die meisterhaft gespielte „Faust“-Ouvertüre von Richard Wagner ließ das große Können des Dirigenten erkennen, das noch gesteigert wurde durch eine vollendete Aufführung der schweren Stücke von Bizet „Totentanz“ und „Faustsymphonie“.

Reicher Beifall lobte das Spiel des Berliner Kammertrios Carl V i t t n e r, das von der Konzertdirektion Blache und Mey am 26. Februar in der Singakademie in Berlin veranstaltet wurde. Die Konzerte von Bach, Haydn und Vivaldi waren gut gewählt und wurden auch ausgezeichnet gespielt.

Von den Filmpremieren die in letzter Zeit in Berlin gezeigt wurden, wurde vor allem der Tobis-Film „F r i d e r i c s“ mit viel Erfolg beim Publikum aufgenommen. Der Zeitungsfilm „T o g g e r“, der ebenfalls von der Tobis gedreht und vorgeführt wurde, stellt den Kampf eines jungen nationalsozialistischen Journalisten im Kampfe gegen den volksfremden Kapitalismus im Zeitungsgerber dar. Der Film wurde auf Grund eines Preisauschreibens der Tobis geschrieben und gedreht. Seine Aufnahme im breiten Publikum war ein ausgezeichnetes.

## Radio-Programm

Mittwoch, 3. März.

**Ljubljana**, 12 Donkosen singen. 13.15 Bunte Schallplattenfolge. 18 Jugendstunde. Hörspiel: B. Bratina: Die Katin des Todes. 18.40 Unsere Flüsse. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — **Beograd**, 17.20 Funkorchester. 18.30 Deutsch. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 20.20 Schallplatten. — **Wien**, 7.10 Frühkonzert. 11.25 Stunde der Frau. 12 Mittagkonzert. 16 Schallpl. 17.20 Konzertstunde. 20 Bunte Klänge. — **Deutschlandsender**, 16 Nachmittagskonzert. 17.50 Zeitgenöss. Musik. 19 „Die Geisha“. Operette. 21.15 Blasmusik. — **Berlin**, 18 Konzert. 19.15 Balalaikakonzert. 20.50 Musikalische Wanderung. — **Breslau**, 17 Konzert. 19 Tanzmusik. 20.45 „Der zerbrochene Krug“ von Kleist. — **Leipzig**, 18 Lieber mit Gitarre. 19 Tanz. 21 Blasmusik. — **München**, 18 Konzert. 19 Buntekonzert. 20.45 Unterhaltungsmusik. — **Paris**, 19 Schallpl. 21 Bunter Abend. — **London**, 19 Blütenholis. 21.15 Variete. — **Mailand**, 17.15 Tanzmusik. 20.40 Lustspiel. — **Rom**, 21 Oper. — **Zürich**, 19.15 Sargophonioli. 20 Sinfoniekonzert. — **Prag**, 16.40 Salonquartett. 18 Schallpl. 18.10 Deutsche Sendung. 19.20 Jazzorchester. 20.20 Smetana-Liederzyklus. — **Budapest**, 17.30 Bigenormusik. 20 Klavier- und Mädchenschöre. 21 Bigenormusik.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Handelsregelung mit England

Einfuhr aus Großbritannien künftighin 55 % der Ausfuhr im vorangegangenen Vierteljahr

Im Jahre 1936 hat die jugoslawische Ausfuhr nach England insgesamt 431 Millionen Dinar betragen. Nach dem neuen zwischen England und Jugoslawien Ende November 1936 abgeschlossenen Vertrag soll die jugoslawische Einfuhr aus England im ersten Vierteljahr 1937 sich nach der jugoslawischen Ausfuhr nach England im zweiten Semester des Vorjahres richten.

Nach dem neuen Handelsabkommen zwischen Jugoslawien und England sollen Genehmigungen zur Einfuhr aus England vierteljährlich erteilt werden. Als Maßstab soll hierbei die jugoslawische Ausfuhr im vorletzten Vierteljahr genommen werden, d. h. die jugoslawische Einfuhr aus England soll 55% des Wertes der jugoslawischen Ausfuhr im vorletzten Vierteljahr betragen.

Die jugoslawische Ausfuhr nach England hat im dritten Vierteljahr des

Vorjahres insgesamt 112,3 Millionen Dinar betragen. Auf Grund dieser Ausfuhr wird die jugoslawische Einfuhr aus England im ersten Vierteljahr d. J., d. h. die Einfuhr derjenigen Artikel, zu deren Einfuhr eine Genehmigung notwendig ist, insgesamt 61,6 Millionen Dinar betragen können.

Was die jugoslawische Einfuhr aus England im zweiten Vierteljahr d. J. anbelangt, so wird diese 113,6 Millionen Dinar betragen können, d. h. 55% der Ausfuhr im letzten Vierteljahr des Vorjahres, die 206,5 Millionen Dinar betragen hatte.

Demzufolge wird die gesamte jugoslawische Einfuhr derjenigen Waren, deren Einfuhr unter Kontrolle fällt, in den sechs ersten Monaten dieses Jahres insgesamt 175,6 Millionen Dinar betragen können.

unterbreiten und um deren Unterstützung zu ersuchen.

× **Aluminiumgewinnung in Rumänien.** Wie die Bukarester „Aurum“ meldet, hat die französisch-schweizerische Gesellschaft „Colomines“ (Genf) beschlossen, ihre Bauxitlager in Rumänien intensiver auszubauen und eine Verhüttungsanlage mit einer jährlichen Kapazität von 360 Waggons zu errichten. Die Aluminiumproduktion soll nicht nur den Inlandsbedarf decken, sondern auch eine Ausfuhr ermöglichen.

× **Kunstwolle aus Viskose.** Die italienische Kunstseidengesellschaft Cisa stellt neuerdings Kunstwolle aus Viskose her, die unter der Bezeichnung „Cisalia“ auf den Markt gelangt. Die Gesellschaft erzeugt wöchentlich 70 Tonnen dieser neuen Textilfaser.

## Der Landwirt

### Altes und Neues vom Weingarten

Zu Josipi, am 19. März, muß der Rebstock beendet sein. Soziale wichtige Rebstöcke der Hl. Josip zurückläßt, soviel nicht fertig gehauten Weingarten im Gebiet der Hl. Georg (23. April) vor. Ein schlechter Winter kann jetzt beim Rebschnitt mit der Schere mehr Wein aus dem Weingarten herausbringen, als er mit der Butte zur Zeit der Reife auf die Presse tragen kann.

Die erste Weinlese hat heute auch bei stärkerem Regen fortgesetzt werden, selbst dann, wenn sich der Winger einen Trog über den Kopf stützen muß. Anders jedoch bei der zweiten Haue, die nur bei trockenem Wetter ausgeführt werden soll. Zu Georgi (23. April) muß die erste Haue beendet sein.

Die Augen, die der Winger bei der ersten Haue aus Versehen vor Georgi vom Weinstock schlägt, trägt der Hl. Georg in der Nacht wieder zurück, nach seinem Namenstag läßt er sie liegen. Bis Jakobi, 25. Juli, muß das Binden im Weingarten beendet sein. Vor seinem Namenstag bringt der Hl. Jakob die Mäster und Triebe wieder in die richtige Lage zurück, nach seinem Namenstag muß der Winger selbst den Stock wieder in Ordnung bringen.

Das Gießen der Reben geschieht dann, wenn der Gutedel weich wird.

Dies sind einige alte Wingerregeln, die heutzutage langsam in Vergessenheit geraten, aber viel Wahres enthalten und verdienen, auch für die kommende Generation erhalten zu bleiben.

Das Jahr 1936 war in unserer Gegend eines der schlechtesten Weingahre, seitdem überhaupt Aufzeichnungen festliegen. Der Peronospora-Anfall war ein derart heftiger, daß nur wenige Weingärten der vollkommenen Vernichtung der Rebe entgangen sind. Als Regel muß von nun an gelten: Der ganze Weingarten muß in wenigen Tagen besprüht sein; alle verfügbaren Leute, die die Peronosporaspritzung überhaupt auf den Schultern tragen können, müssen zum Spritzen herangezogen werden, wenn das Jahr uns wieder einmal einen solchen feuchten Sommer bringen sollte, wie das vergangene.

Als Zusatz zur Spritzlösung an Stelle des gelöschten Kalkes von Solvay Soda hat sich im vergangenen Jahre äußerst gut bewährt und die wenigen Weingartenbesitzer, die Solvay-Soda statt Kalk angewendet haben, konnten einen großen Teil der Reben retten und gesund erhalten. Die Anwendung ist äußerst einfach, ein Verschöpfen der Spritzen kommt nicht vor und die Arbeit geht flott vonstatten. Die Haftbarkeit und feinste Verteilung auf Blättern und Gräsern ist eine besonders hohe und schützt den Rebstock vollkommen gegen Peronospora. Auch das Trocknen auf Blatt und Traube erfolgt rascher als bei Kalk und ist dies ein besonderer Vorteil bei unsicherem und regnerischem Wetter.

Der Preis wird voraussichtlich bei allgemeiner Verwendung von Solvay-Soda statt Kalk kein nennenswert höherer sein und wird durch den Mehrertrag reichlich hereingebracht.

Solvay-Soda ist ein heimisches Erzeugnis der Jugosl. Solvay-Werke in Lutavac (Drima-Banat). Karl K o r d i t, Petre.

b. **Das Weinland,** Zeitschrift für Kellertechnik und Weinbau, Wien I., Tegetthofstraße 7—9. Bringt einschlägige Aufsätze über Kellerwirtschaft u. Weinbau.

## Sport

### Abchluß der Altslawischen Sokol-Stärkebewerbe

Die Altslawischen Stärkebewerbe in Planica brachten im weiteren Verlauf noch mehrere jugoslawische Siege. Im Abfahrtsrennen der Herren siegte U r b a r (Jugosl.) in 3:36 vor Pokorny und Zastly (beide Tschechoslowakei), die 4:57,4 bzw. 4:00 benötigten. Bei den Damen wurde Zdenka M z m a n in 3:04,4 Siegerin. Zweite wurde Vavra (Tschech.) in 4:06 und Černe (C) in 4:08,4. Im Slalom wurden folgende Resultate erzielt: Herren: U r b a r J. (100), 2. Popović (C) 91, 3. Nžman (C) 90,97. In der alpinen Kombination gingen Zdenka M z m a n und Slavko U r b a r als Sieger hervor. Das weitere Programm der Kämpfe brachte noch einen Patrouillenlauf, den die jugoslawische Mannschaft, die sich aus Z e m v a, K n a p und K l a n e n i t zusammensetzte, gewann. Die beiden folgenden Plätze nahmen die Tschechoslowaken ein. Mit dem Sprunglauf wurden die Kämpfe gestern abgeschlossen. In der Konkurrenz für die klassische Kombination siegte Gregor K l a n e n i t mit 43,5 und 45 Meter vor dem Tschechoslowaken M a t e a s t o und Č r t e b a c h, während die Reihung im Spezialsprunglauf wie folgt war: 1. Z u p a n (Jugosl.) 50,5, 50,5, 2. Mančič Gregor (C) 45,5, 50,5, 3. Erlebach (C) 42, 41, 4. Mateasto (C) 41, 40, 5. Hedenit (C) 42,5, 41 Meter. In der Gesamtwertung gingen Jugoslawiens Sokol-Stärkäufer mit 3061,54 Punkten als Sieger hervor. Die Tschechoslowaken vereinten 2832,77 und die Bulgaren „Zmaci“ 429,95 Punkte auf sich. Der jugoslawischen Mannschaft wurde somit auch der von Minister Doktor Š a n z e t gestiftete Wanderpokal zuerkannt. Die feierliche Veröffentlichung der Resultate sowie die Preisverteilung fanden in Planica statt. U. a. ergriffen Prof. Jeras, Ravčkar, Dr. Marušić, Dr. Benda (Tschechoslowakei), Kostov (Bulgarien) und Spicar das Wort. Mit Hochrufen auf S. M. König Peter, auf König Boris von Bulgarien und auf Staatspräsident Dr. Peneš wurden die Feierlichkeiten beschlossen.

: **SK Rapid.** Heute, Dienstag, wichtige Sitzung des Hauptauschusses. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten!

: **SK Rapid (Fußballsektion).** Mittwoch ab 17 Uhr Training der ersten und der Reservemannschaft am Sportplatz, bei Schlechtwetter um 20 Uhr im Trainingscafé.

: **SK Rapid (Winterportsektion).** Mittwoch um 20 Uhr wichtige Mitgliederzusammenkunft im Hotel „Zametec“. Erscheinen aller erwünscht!

: **Der Abfahrtslauf von der „Zelenica“** gelangt am Sonntag, den 7. d. zum Abschluß.

: **Die jugoslawischen Hochschulleistungsrennen für Damen** sollen am 13. und 15. d. in Planica durchgeführt werden. Am Programm steht nur die alpine Disziplin.

: **Die Motosektion des Radfahrerklub „Perun“** hielt Sonntag vormittags in der Union-Restaurierung ihre Jahrestagung ab, in der Obmann L u z n i k, der Schriftführer Š l e b š und der Kassier Ž e r i u g a ihre Berichte vorlegten. Die Sektion, die 44 Mitglieder stark ist, veranstaltete im Vorjahre das traditionelle Rennen, verbunden mit einer Wertungsfahrt, auf der Straße Maribor—Eb. Lenart, sowie eine Fuchsjagd. Die Mitglieder nahmen auch an verschiedenen anderen Sportveranstaltungen teil. An der Spitze der neuen Leitung steht Obmann Franz J a t i, Vizeobmann ist Erwin Š a r t m a n n, Schriftführer Anton Š l e b š und Kassier Stefan Ž e r i u g a.

## Börsenberichte

Ljubljana, 1. d. Devisen. Berlin 1756.02—1769.90, Zürich 996.45—1003.52, London 213.25—215.31, New-York 4338.50—4374.28, Paris 203.06—204.50, Prag 152.33—153.44, Triest 229.24—232.32; österr. Schilling (Privatclearing) 7.96, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.18.

Zagreb, 1. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 398—400, 4% Agrar 52—52.50, 4% Nordagrar 50.50—0, 6% Begluk 72.50—0, 7% Blair 81.50—82, 8% Blair 91.50—0; Agrarbank 206—0.

## Eine Eisenbahn- und Touristen-Konferenz in Sušak

In Sušak hat eine Konferenz der Vertreter der Eisenbahnverwaltungen der Staaten Mitteleuropas begonnen, an der die Vertreter Österreichs, Ungarns, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens teilgenommen.

In dieser Konferenz stehen zahlreiche Fragen, die den jugoslawischen Fremdenverkehr interessieren, zur Verhandlung. Italien hat bereits eine große Propaganda für den Fremdenverkehr begonnen und es ist zu erwarten, daß dank der Einführung der Touristenlira, der italienische Fremdenverkehr ziemlich ansteigen wird. Andererseits wird die Weltausstellung in Paris eine große Anzahl von Fremden nach Frankreich führen. Aus diesem Grunde sind die Aussichten für die diesjährige Touristensaison in Mitteleuropa und besonders in Jugoslawien nicht die besten. Aus diesen Gründen werden die Resultate der Konferenz in Sušak von großem Interesse für die diesjährige Fremdenverkehrssaison in Jugoslawien sein.

## Auflöserung der Devisenbewirtschaftung im Deutschen Reich

Jl. B e r l i n, 1. März 1937.

Seit mehreren Jahren war es zu beobachten, daß der Außenhandel des Deutschen Reiches durch die schweren Devisenbeschränkungen eingeschränkt wurde und an Stelle des freien Handels vorwiegend Kompensationsgeschäfte geschlossen werden mußten. Der neue Erlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung, der kürzlich herausgegeben wurde, soll durch starke Einschränkung des Kompensationsgeschäftes — allerdings nur auf einige überseeische Länder beschränkt — eine Lockerung der Devisenbewirtschaftung und einen freieren Handel mit dem Ausland herbeiführen. Dies wird vom wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte aus nicht nur vom In-, sondern auch vom Auslande begrüßt, nicht nur deswegen, weil die private Verrechnung eines Kompensationsge-

schäftes einen Rückfall in eine Primitiveität des internationalen Warenaustausches bedeutet hat und nur aus dem Zustand einer darniederliegenden Weltwirtschaft zu erklären war, sondern auch deshalb, weil sie eine große Anzahl von volkswirtschaftlichen Nachteilen in sich barg, die auf die Dauer nicht tragbar waren. Es steht zwar fest, daß zahlreiche Rohstoffimporteure nach Deutschland, so auch aus der Tschechoslowakei, Jugoslawien und anderen Staaten des Südostens auf diesem Wege ermöglicht wurden, doch wurden die deutschen Hoffnungen, daß die am privaten Kompensationsverkehr beteiligten Länder zusätzliche deutsche Einfuhren möglich machen würden, nicht erfüllt. Dieser Erlaß soll nun alle Erleichterungen, die auf dem Gebiete der Handelspolitik nachteilig gewirkt haben, beseitigen. Diese Entwicklung ist ein wesentlicher Schritt auf dem Wege, zu normalen Verhältnissen im Außenhandel zurückzukommen.

× **Holländisches Interesse für jugoslawische Pflaumen.** Das Gerücht wonach Holland die Grenze für die jugoslawische Einfuhr geschlossen hätte, hat sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, holländische Agenten halten sich gegenwärtig in Jugoslawien auf, um größere Mengen Dörripflaumen und auch Mais anzukaufen. Angeblich sollen Abschlüsse in der Höhe von 100 Waggons Dörripflaumen getätigt werden. Die Verhandlungen mit Holland in der Frage des Zahlungsverkehrs sind jetzt abgeschlossen und werden demnächst die Ergebnisse veröffentlicht werden.

× **Bau der Zagreber Brücke.** Das Verkehrsministerium hat der Waggonfabrik in Brod mitgeteilt, daß ihr die Errichtung der Eisenbahnbrücke über die Save in Zagreb anvertraut wird. Nach dem Vorschlag soll die Brücke insgesamt 28 Millionen Dinar kosten. Nach den geltenden Bestimmungen soll die Brücke spätestens bis April 1939 beendet werden, d. h. 24 Monate nach Unterzeichnung des diesbezüglichen Abkommens. Die Fabrik wird bei der Errichtung der Brücke 600 Arbeiter beschäftigen. Außerdem sollen auch andere Eisenfabriken Bestellungen erhalten. Der Materialankauf für diese Brücke soll zu 80% im Inlande erfolgen. Falls die Werke in Zenica zeitlich genug ihre Tätigkeit aufnehmen sollten, so würden sie ebenfalls gewisse Lieferungen erhalten. Den Stahl für die Eisenkonstruktion soll die Eisenfabrik in Jesenice liefern.

× **Errichtung einer Obstbörse in Wien?** In Kreisen des österreichischen Obstgroßhandels ist man gegenwärtig bemüht, die Errichtung einer Obstbörse in Wien in die Wege zu leiten. Die Interessenten beabsichtigen dieses Projekt der Fachgruppe des Obstgroßhandels in der Gilde des Lebensmittelgroßhandels zu



b **Gasilec.** Organ des Feuerwehrverbandes für das Draubanat. Erscheint monatlich. Schriftleiter Ludwig Musek, Schulverwalter in Ptuij.

b **Jugoslovenska revija.** Reich illustrierte touristische Revue. Schriftleiter Prof. Violeč und Vladimir Regally. Veröffentlicht propagandistische Artikel für den jugoslawischen Fremdenverkehr.

b **Socialna revija,** christlich-soziales Organ für kulturelle, ekonomische und politische Fragen. Herausgeber Božo Dulibič, Sibenik, Postfach 34.

b **Motorschau,** Zeitschrift für Motorisierung und Kraftfahrt. Verlag Dr. Georg Elsner & Co. Berlin S 42 Aktuelle Artikelserie und Bilderfolge anlässlich der großen Automobilausstellung in Berlin.

## DIEDREIMUSKETIERE



Das Schicksal ereilt den Henker

Kurze Zeit darauf fand eine Reihe heftiger Scharmützel zwischen eindringenden spanischen Truppen und der französischen Armee unter dem Prinzen Conde in Flandern statt.

Dabei geschah es, daß ein armer, sterbender Mann, der vom Feind verwundet und ausgeplündert worden war, in ein kleines Gasthaus in der Nähe von Bethune getragen wurde.

Der Wirt stand mitsamt der Wirtin auf der Türschwelle und betrachtete den Verwundeten. Da griff die Frau den Mann plötzlich in den Arm und flüsterte, mit Abscheu und Entsetzen in der Stimme:

„Kennst du ihn denn nicht wieder? Kannst du denn nicht sehen, wer das ist?“

„Ja, Gott erbarme sich über uns! Das ist ja der frühere Henker von Bethune!“

„Um Gottes Willen, hab Erbarmen mit mir und schaff mir einen Beichtvater!“ flehte der Verwundete mit dem letzten Aufgebot seiner Kräfte. Es dreht sich ja ums Wohl und Wehe meiner Seele! Hab Erbarmen mit mir, und laß mich nicht ohne geistlichen Trost sterben!“

„Ob er nun Henker gewesen ist, oder nicht — wir können ihn jedenfalls in dem Zustand nicht von der Schwelle weisen. Bringt ihn deshalb ins hinterste Zimmer zu ebener Erde!“ befahl der Wirt.

„O, ich danke euch!“ entgegnete der Sterbende. „Der Herrgott soll euch lohnen. Nun bitte ich nur noch um eins: schaff mir einen Priester, bevor es zu spät ist.“

## Abenteuer um Brigitte

Roman von Marlise Sonneborn

26

„Haben Sie die neuesten gelesen?“

„Ach nein! Ich interessiere mich so wenig für Politik. Es sind die Wahlen heute — ich weiß. Lord Windermere, ich wünsche Ihnen von Herzen Erfolg. Mich — läßt das alles kalt!“

„So wissen Sie nicht, daß man die Nachricht verbreitet, das verschwundene Mädchen — eine rechte Ausrufe meiner Frau — sei mit Ihnen — mit Ihnen, Henry — auf Schloss Monplaisir?“

Clifford erbleichte bis in die Lippen.

„Nennen Sie Mißes Stable?“ fragte er nach sekundenlanger Pause zerbewußt.

Windermere schüttelte den Kopf.

„Was soll das?“

„Außer mir ist Mißes Stable auf Monplaisir.“

„Was soll das?“

„Mißes Stable ist vierundfünfzig Jahre — sehr rot, puritanisch. Sie ist etwas jubelnd — und deshalb herrschsüchtig. Und eine leitende Angestellte in einer von Grannees Wohltätigkeitsanstalten.“

„Was soll das?“ fragte Windermere zum dritten Male.

„Oh!“ machte Henry gedehnt. „Es hat doch allerlei zu bedeuten.“

„Lieber Henry — um diese Zeit sind die Wahlen in England fast getätigt. Befreien Sie die leidende Lady Windermere aus ihrer Sorge. Wissen Sie, wo sich Brigitte Holm befindet?“

Henry kämpfte einen schweren Kampf.

„Lieber Lord, ich falle meinem Vater in den Rücken. Indessen — die Lady. Wir ha-

ben uns so viel Sorge um sie gemacht — und um den alten Senator Holm. Ja, Lord Windermere — ich weiß, wo Brigitte ist. Sie ist auf Monplaisir. Mein Vater hat mir befohlen, ihr dort Gesellschaft zu leisten.“

Windermere lächelte wissend.

„Ach, liebster Henry — machen wir uns nichts vor. Brigitte ist ein reizendes Mädchen. Und die Jugend von heute ist frapantlos. Sie kannten sich schon länger — und der Spiritus rector der ganzen Geschichte ist nicht Ihr alter Vater. Da war schon lange eine nette, pikante Liebeslei — und ...“

In Henrys Augen trat eine strenge Kälte.

„Lord Windermere! Sie reden von der Ausrufe Ihrer Frau!“

„Oh, lala ... Heutzutage! Man kennt die Jugend!“

„Lord Windermere! Sie sind der ältere von uns beiden. Ich habe Sie stets sehr hochgeschätzt. Aber auch Ihnen darf ich — kann ich nicht erlauben, zu reden wie jetzt. Sie mögen von mir denken, was Sie wollen. Aber Brigitte kennen Sie nicht. Brigitte ist rein und unschuldig — wie — wie eine frisch aufgeblühte Rose. Ich werde nie dulden, daß ein Schatten auf ihren guten Ruf fällt. Sie steht mir sehr nah. Und ich glaube“ — wieder ertöte Henry in seiner reizenden Weise — „ich ihr auch. Vorbehaltlich der Zustimmung ihres Vaters betrachte ich Sie als die zukünftige Lady Rudyard!“

„Alles ganz gut und schön, lieber Henry — aber Brigitte hat sich doch recht selbst benommen. Sie hat sich sozusagen selbst ver-

## Kleiner Anzeiger

### Veerschiedenes

Wein von 5 Liter aufwärts  
Din. 6 und 7 verkauft Paula  
Kokoschneegg, Košak; 18 bei  
dem Tunnel. 2033

Pferdedünger abzugeben Vo  
jašniška ul. 11. 2053

136 Jahre alte Meerschaum-  
pfeife zu verkaufen. Vojaš-  
niška ul. 11. 2055

Arborin, Neo-Dendrin und  
Biljbran erhältlich bei der  
Kmetiška družba, Meljska ce-  
sta 12. 2054

Sehr gutes Rado, störungs-  
frei, billig zu verkaufen. —  
Aleksandrova 12-I, Hof. 2066

Grammophon m. Platten 300  
Dinar und Veerschiedenes zu  
verkaufen. Anzufragen jeden  
Dienstag, Donnerstag u. Frei-  
tag von 16—20 Uhr. Adresse  
Verw. 2067

### Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkro-  
nen, falsche Zähne zu Höchst-  
preisen. A. Stumpf, Goldarbei-  
ter Koroška cesta 8. 3857

### Zu verkaufen

Wozu gleich fünf Liter? Gast-  
hof Senica in der Tattenba-  
chova bietet Ihnen feinsten  
Moster über die Gasse schon  
von einem Liter aufwärts zu  
Din 8.—. 1980

### Zu vermieten

Zwei Herren werden in gan-  
ze Verpflegung genommen.  
Zentrum. Adr. Verw. 1998

Zweizimmerige Wohnung ab  
1. April nahe Hauptbahnhof  
zu vermieten. Adr. Verw.  
1981

Sparherdzimmer sofort zu  
vergeben. Ob bregu 12.  
2051

Zimmer und Küche zu ver-  
mieten. Sp. Radvanjska c. 22  
Nova vas. 2056

Zimmer und Küche mit April  
an zwei Personen zu vermie-  
ten. Gas, Parkett. Anfragen  
von 11—13 Uhr Koseskega  
ul. 18. 2058

Vermiete nett möbl. separ.  
Zimmer, sonnig, an solide  
Person, Park-, Bahnhofnähe.  
Anfr. Verw. 2059

Möbl. Zimmer. Stiegenein-  
gang, sofort zu vermieten.  
Anzutr. beim Hausmeister  
Trubarjeva 4. 2060

Sep. Zimmer ev. mit Kost  
an 2 Personen billig zu ver-  
mieten. Splavarska 6. 2057

Garçonwohnung, bestehend  
aus Wohnzimmer, Vor- und  
Badezimmer sofort zu ver-  
geben. Grajski trg 1. 2063

Möbl. Zimmer in neuem Hau-  
se zu vergeben. Mete.kova  
ul. 53. 2068

Zimmer oder Bett an Fräu-  
lein zu vermieten. Adr. Ver-  
waltung. 2069

Wohnung, Zimmer, Küche,  
Kabinett mit 1. April zu ver-  
geben. Aleksandrova c. 12,  
Krčevina. 2070

Schöne Wohnung per April  
Studenci, Ciri-Metodova 17.  
2071

Reines, möbl. Zimmer i. Cen-  
trum zu vermieten. Adr. in  
der Verw. 2072

Vermiete möbl. Zimmer mit  
Badezimmerbenützung event.  
Küchenbenützung Wildenrai-  
nerjeva 8-15. 2073

Sonnige Villenwohnung, 2  
Zimmer, Mansardenzimmer,  
Bad, Garten und Nebenräu-  
me zu vermieten. Anzutr.  
Kettejeva 4, Part. 2074

### Offene Stellen

Junge, tüchtige Friseurin  
wird aufgenommen. Adresse  
Verw. 2052

Eisenhändler wird aufgenom-  
men. Offerte unter „Fleißig“  
an die Verw. 2061

Perfekter Hoteldiener wird  
sofort aufgenommen. Hotel  
Osterberger, Ptuij. 2065

Perfektes Stubenmädchen f.  
feines privates Haus nach  
Crikvenica gesucht. Anfrage  
Cankarjeva 14, Hochparterre  
Nr. 3. 2077

Schneidergehilfe für kleine  
Arbeit wird sofort aufgenom-  
men. Cankarjeva ul. 10.  
2078

Mädchen für alles gesucht.  
Adr. Verw. 2079

### Stellengesuche

Fräulein sucht Bedienung.  
Unter „Ehrlich“ an die Ver-  
waltung. 2075

Köchin für alles sucht Po-  
sten. Unter „Ehrlich“ an de-  
sten. Unt. „Ehrliche Köchin“  
an die Verw. 2076

### Seidentrikotwäsche

Kombinees, Strümpfe

mod. Lederhandschuhe

Herrenhemden

schöne Krawatten etc.

alles in großer Auswahl  
und neuester Mode bei

**A. Paš**

Slovenska ulica 4

Schneider- und Modezu-  
behör 2074

### ACHTUNG!

### TISCHLERMEISTER

Schön und sauber sind

Küchenmöbel mit

TISCHLINOLEUMBELAG

in allen Farben ernäl-  
lich bei

**WEKA Maribor**

## Vertreter

erstklassiger Autofahrer, fleißig, sucht  
für Slowenien nur bei größerer Firma  
unterzukommen. Unter „Arbeit“ an die  
Verw. des Blattes. 2084

leugnet — und damit die Entführung, die  
an ihr geschehen ist, legitimiert.“

„Ach Gott ja — wir haben uns dumm  
benommen. Aber es ging alles so schnell —  
und wir hatten, glaube ich, auch Freude  
daran, für nahe Verwandte zu gelten. Wir  
sehen uns so merkwürdig ähnlich. Ja, nach-  
her fiel mir das alles auch ein. Sie hat mir  
eben den Freundschaftsdienst geleistet.“

„Und?“

„Mein Vater hat mich schwer getadelt.  
Lieber alles andere, meinte er — als die  
Ehre der Dame aufs Spiel setzen. Er for-  
dert, daß ich Brigitte heirate.“

„Und?“

Henry ertöte.

„Ich schrieb ihm, ich wünsche mir nichts  
Besseres. Vater wollte die Zustimmung von  
Brigittes Vater holen. Er war vor kurzem  
in Hamburg. Ich habe noch keine Nachricht,  
was er erreicht hat.“

„Nun — ein allerliebster Jdyl. Sie und  
Brigitte! Ihr betrachtet euch als Verlobte?“

„Wie könnten wir das? Ich habe mich  
sehr zusammengekommen, ihr meine Liebe  
nicht zu offen zu zeigen. Ehe ich nicht we-  
wie Senator Holm darüber denkt. Zunächst  
wird er ja Gift und Galle sein.“

„Meinen Sie nicht: mit Recht?“

„Mein Vater hat sehr brüchig gehandelt.  
Aber alles in allem: ich hoffe, daß auch Bri-  
gitte ihr Glück durch diese fatale Begeichte  
finden wird.“

„Sie sind überzeugt, daß Sie Sie lieb?“

„Oh — ja!“ sagte Henry in schöner Si-  
cherheit, nicht ohne bis über die Ohren in  
Glut zu tauchen.

„Ich denke, Sie sind heute mein Gast.“

„Gestatten Sie mir, sofort umzukehren.  
Ihr Telegramm kam heute nacht. Ich bin  
sofort abgefahren. Brigitte weiß nicht, wo  
ich bin. Sie wird sich mit Mißes Stable un-  
läßlich langweilen. Auch — ich lasse Sie un-

gern ohne Schutz. Mich quält die Sorge, ihr  
könne etwas passieren.“

„Aber Sie wollen doch nicht die vierzehn  
Stunden lange Fahrt gleich noch einmal  
machen?“

„Warum nicht? Ich nehme mir einen  
Chauffeur — der Hotelbesitzer wird ohne  
Zweifel einen an der Hand haben, den er  
mir leihen kann. Dann bin ich morgen früh  
wieder da.“

Windermere blickte, unmerklich fragend,  
zu Holm hinüber — und Henry folgte sei-  
nen Blicken.

Er sah verwundert, wie die Augen von  
Mister Müller groß und frei auf ihm ruhten.

„Nehmen Sie mich mit, Henry Clifford!“  
sagte er jetzt mit einem eigenartigen Klang  
in der Stimme. „Ich sehne mich danach,  
meine Tochter wiederzusehen. Und sie mag  
wenn sie will — aus meiner Hand den  
Bräutigam empfangen!“

Der junge Lord verstand nicht gleich —  
blickte verwirrt zu Windermere hinüber.

„Senator Holm!“ stellte der vor.

Holm und Clifford standen sich gegenüber  
— der Jüngere verlegen und im Augenblick  
ungewandt wirkend, Holm mit langsam auf-  
strahlendem Blick.

„Lieber Junge“, sagte er dann freundlich  
und hielt Henry die Hand hin, „ich habe  
nichts dagegen, Ihr Schwiegervater zu wer-  
den.“

Und während Henry mit einem vor Über-  
raschung noch etwas dummen Lächeln die  
Rechte in die des Senators legte, sagte Win-  
dermere: „Nun aber zur Lady. Sie wird  
froh sein, durch Augenzeugen etwas von  
Ihrer Ausrufe zu hören.“

Als eine gute Stunde später Holm und  
Henry das Auto besteigen wollten, gab man  
durchs Radio die ersten Nachrichten von den  
englischen Wahlen.